

erschient wöchentlich ebendassel. Schriftleitung (Tel. Maribor, Nr. 2070) ...

Abbestellen- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) ...



# Mariborer Zeitung

## Schneestürme in der Lifa

### Der Schnee liegt stellenweise acht Meter hoch — Der Verkehr vollkommen eingestellt — Kälteeinbruch im Draubanat

Zagreb, 2. Jänner.

Infolge der Schneeverwehungen und Stürme ist die Vito-Bahn vollständig lahmgelegt. Der Schnee liegt stellenweise bis zu acht Meter hoch. Der Eisenbahnverkehr ist vollständig eingestellt.

In Küstengebiet wüten schwere Vorkälte, die eine Geschwindigkeit bis zu 100 Kilometern in der Stunde erreichten. Der Schiffsverkehr im oberen Teile des Küstengebietes ist mit Rücksicht auf die

Scirocco-Stürme eingestellt worden.

Aus den südlichen und südöstlichen Provinzen des Reiches fehlen noch weitere Nachrichten über die Wetterlage, da die Telegraphen und Telefonleitungen stellenweise unterbrochen sind.

Pjubljana, 2. Jänner.

Während es gestern noch den Anschein hatte, daß Südwetter eintreten wird, trat plötzlich über Nacht ein Temperaturwech-

sel ein. Das Thermometer sank in Pjubljana auf 10 Grad minus, so daß die in die Stadt gebrachte Milch in den Kannen gefror. Aus Kocevje wird eine Temperaturerhöhung von 23 Grad unter Null berichtet. Sehr tief sank die Temperatur ferner in Oberkrain und in Prekmurje, wo ebenfalls 15 bis stellenweise 20 Grad unter Null registriert werden. Der Autoverkehr in Prekmurje wurde vollständig eingestellt.

## Japan in Offensive

### 34 Militärzüge von Mukden abgegangen — Chinesische Befürchtungen wegen der Mandchurei Eine mandchurische Regierung unter Kontrolle?

London, 2. Jänner.

Nachrichten aus Tokio zufolge wollen die Japaner in der Mandchurei eine besondere chinesische Regierung einsetzen, die natürlich unter japanischer Kontrolle stehen würde. Diese Regierung sollte nach erfolgter Evakuierung des mandchurischen Territoriums die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung übernehmen, wobei sie von Japan alle Unterstützung zu gewärtigen hätte.

In China hat dieser Meinung begründeterweise Beunruhigung ausgelöst, da man darin einen Versuch Japans erblickt, die Mandchurei von China abzutrennen

und als selbständigen Staat zu proklamieren.

Paris, 2. Jänner.

Aus Peking wird berichtet, daß 34 japanische Militärzüge Mukden in der Richtung auf King Tschau verlassen haben. Man erwartet nun, daß die Japaner ihre Truppen entlang der Großen Mauer aufstellen werden, um so die Rückkehr der Chinesen in die Mandchurei zu verhindern. Die ausländischen Beobachter haben King Tschau bereits verlassen, da die japanischen Flieger die Ansiedlung bereits mit Bomben zu besetzen beginnen.

## Verschärfte Gehorsamsverweigerung

### Laut Beschluß des Vollzugsausschusses des Indischen Nationalkongresses — Ghandi soll verhaftet werden

Bombay, 2. Jänner.

Der Vollzugsausschuß des Indischen Nationalkongresses hat beschlossen, die allgemeine Gehorsamsverweigerung in verschärfter Form wieder einzuleiten, wenn in den Verhandlungen mit dem Vizekönig eine Verurteilung nicht erzielt werden soll. Es wurde eine Entschließung angenommen, worin

ein Aufruf an alle Nationen der Welt gerichtet wird, den Kampf des indischen Volkes um Gerechtigkeit und Freiheit zu unterstützen. Man erwartet die schärfsten Gegenmaßnahmen der britischen Regierung und rechnet bereits mit Ghandis Verhaftung.

## Konferenzdatum fraglich

### Französischer Einwand. — Der vorherige Abschluß der Berliner Bantier-Beratungen erwünscht.

Paris, 2. Jänner.

Dem „Echo de Paris“ zufolge ist die französische Regierung nicht gewillt, das von der englischen Regierung für die Eröffnung der Reparationskonferenz vorgeschlagene Datum anzunehmen.

Nach Ansicht der französischen Regierung sei eine endgültige Entscheidung über das Datum der Konferenz vor dem Abschluß der in Berlin tagenden Bantier-Konferenz zur

Regelung der deutschen Handelschulden nicht möglich.

## Faschismus in USA

### Sicherheitsvorkehrungen vor antisemitischen Anschlägen. — Ein neues Attentat.

New York, 2. Jänner.

Infolge der sich häufenden antisemitischen Bombenanschläge in verschiedenen Orten der Union hat die amerikanische Polizei die größten Sicherheitsvorkehrungen getroffen. Überall werden auf den Postämtern Sen-

## Ghika auf Reisen

### Konferenz der Außenminister der Kleinen Entente in Montreux.

Bukarest, 2. Jänner.

Außenminister Ghika wird sich am 7. Jänner gemeinsam mit dem Botschafter polnischer Gesandten nach Warschau begeben, wo ein zweitägiger Aufenthalt geplant ist. Ghika wird von Moscati, Biljinski und vom Ministerpräsidenten empfangen werden. Offizielle Empfänge finden außerdem im Außenministerium und bei der französischen Gesandtschaft statt. Außenminister Jaleski und Ghika werden bei dieser Gelegenheit Ansprachen halten, denen schon im vorhinigen größten Interesse entgegengebracht wird. Am 10. Jänner erfolgt die Heimreise Ghikas. Gleichzeitig werden Tulescu und der rumänische Vertreter beim Völkerbund in Bukarest eintreffen, um mit dem Außenminister die rumänische Stellungnahme bei der Abrüstungskonferenz zu besprechen.

Am 17. d. M. wird Ghika sich nach Prag begeben, wo er zwei Tage Aufenthalt zu nehmen gedenkt. Es ist möglich, daß Ghika gemeinsam mit dem tschechoslowakischen Außenminister Dr. Benes nach Montreux abreist, wo die Konferenz der Kleinen Entente stattfindet.

## Börsenbericht

Zürich, 2. Jänner. Devisen: Bestand 9.910. Paris 20.10. London 17.45. New York 512.50. Mailand 26. Prag 15.18. Berlin 121.75.

## Stalins innere Feinde

### Immer wieder neue Opposition.

Die Jahreswende trifft Rußland im Zustand höchster Anspannung an. Es gilt, das Neujahrprogramm des Fünfjahres-Plans in die Tat umzusetzen, vierten Jahres zum Abschluß zu bringen. Dazu ist eine Steigerung der Produktion um 36% notwendig. Davon entfallen für die Schwerindustrie und 29% für die verarbeitende Industrie. Dies bedeutet eine neue ungeheure Steigerung gegenüber dem Jahre 1929, das mit 20% Produktionszuwachs abgeschlossen konnte.

Während die ausländischen Beobachter auf Grund der bisherigen Erfahrungen zu der Meinung neigen, daß die Erfüllung des Fünfjahres-Plans in vier Jahren keineswegs unmöglich ist, ist man in Rußland der regierenden Partei Rußlands und der Partei, die dieser Partei mehr oder minder nahesteht, etwas skeptischer gestimmt. Man ist dort nicht reißlos davon überzeugt, daß die Generallinie Stalins in ihrem Wesentlichen fehlerlos ist und daß die Endziele des Fünfjahres-Plans erreicht werden. Es zeigt sich überhaupt, daß Meinungsverschiedenheiten unter den Bolschewiken nicht zum Vorschein gekommen sind und daß Stalin die Opposition nicht zu unterdrücken sieht, immer wieder scharfe Maßnahmen zu ergreifen, um die Opposition zu unterdrücken.

Diese Stalin-Opposition ist vielgestaltig und schwer erfassbar. Ihre Grenzen sind fließend. Es ist äußerst schwer festzustellen, wo sie beginnt und sich den Positionen der offenen Feinde Stalins nähert. Es vergeht kaum ein Tag, ohne daß der Träger irgendeines bekannten Parteinamens der Unzuverlässigkeit überführt und an den Pranger gestellt wird. Jeder Verantwortliche muß jedes Wort, das er ausspricht oder gar aufschreibt auf das sorgfältigste überlegen und es darauf prüfen, ob es nicht gegen ihn doch irgendwie ausgelegt werden könnte. Meistens gelingt dies nicht, und plötzlich sieht sich der Unschuldige in einer bunten Gesellschaft von Verurteilten, die die orthodoxen Thesen des Marxismus-Leninismus anders auslegen, als dies Stalin genehm ist. Nun folgt meistens ein öffentliches Geständnis aller begangener Irrtümer, die sorgfältige Abgrenzung gegen alle Unzuverlässigen und die feierliche Verpflichtung, künftighin sich nur zu dem zu bekennen, was von der Parteileitung vorgeschrieben wird. Es ist für jeden russischen Parteimitglied außerordentlich gefährlich, überhaupt irgendeine Meinung zu äußern. Nicht minder gefährlich ist es aber auch, das Schweigen zu bewahren. Das letztere ist schon aus dem Grunde unmöglich, weil ja über die größte Aktivität zu entwickeln hat und sie tatsächlich entwickelt. Im Verlaufe dieser anstrengenden und gespannten Arbeit findet sich leicht etwas, worüber er dann stolzen muß. Ein Aufschlag zu Hegels 100. Geburtstag, ein Vorwort zu irgendeinem Werk, eine Besprechung irgendeines Buches — dieses alles genügt, um einen bisher „unbescholtenen“ Mann in Ungnade zu bringen. Sofort werden Nachprüfungen darüber angestellt, ob nicht der betreffende schon einmal vor Jahren eine kleine „Abweichung“ aufwies, und ob nicht gar Lenin einmal gegen ihn in irgendeinem Zusammenhang losgedonnert ist. Dann ist es um ihn geschehen und er kann froh sein, wenn die Angelegenheit mit einer öffentlichen Anprangerung, strenger Bewahrung, zeitlich begrenztem Redes-

Schreibverbot oder auch einer ebensolchen Ausweisung aus Moskau erledigt wird.

Die ungeheure Strenge, mit der Stalin selbst in den harmlos anmutenden Fällen vorgeht, ist der Ausdruck der Schwierigkeiten, die auf dem Wege zur Erfüllung des Fünfjahres-planes überwunden werden müssen. Rußland befindet sich gewissermaßen im Zustand eines latenten Krieges, eines Krieges

gegen die gesamte äußere Welt, gegen die fremden Tendenzen im Lande, gegen die Rotdisziplinlosigkeit und Sabotage. Jeder Kriegszustand ist bekanntlich zur Nachsicht und Duldsamkeit nicht geeignet. Außerdem besetzt Stalin nur die Tradition Lenins, der Jahrzehnte lang die reine politische Linie der Partei durch schärfste Polemik zu sichern suchte. Aber die Berufung auf Lenin

nützt Stalin nicht viel. Denn seine Gegner tun oft dasselbe. Besonders gilt das für die offenen Feinde Stalins, also etwa Männer um Trotzki herum. Sie halten das Stalinische Aufbautempo für gefährlich, die Anstrengungen und Erfüllung des Fünfjahres-Plans für übertrieben, sie verneinen hartnäckig, daß Rußland, wie es Stalin behauptet, in die Periode des Sozialismus eingetreten ist und

Die bleiben hartnäckig dabei, daß der „Sozialismus in einem Lande“ undurchführbar ist. Sie verurteilen ferner die Taktik der Komintern und der einzelnen kommunistischen Parteien der Welt auf das Schärfste, weil diese Parteien die Bedeutung des Fünfjahres-Planes übersehen. Das Wesentliche ihrer Stellungnahme besteht aber darin, daß Stalin die Hilfsquellen und die Leistungsfähigkeit des russischen Staates überschätzt. Und so bekennen sie sich zur Liquidierung der allzu beschleunigten Aufbauarbeit. Die „Liquidatoren“ finden anscheinend in der Partei ein genügendes Ohr, denn die Kampfanlagen der Parteileitung gegen diese Tendenzen erneuern sich immerfort.

Es ist nicht anzunehmen, daß die Strömungen gegen Stalin in die regierende Partei Russlands die Oberhand gewinnen könnten. Noch unwahrscheinlicher ist es, daß der Fünfjahres-Plan im letzten Jahr abgeblasen werden wird. Die Gegner Stalins ziehen dessen Biegbarkeit und Mandarinfähigkeit nicht genügend in Betracht. Sie merken nicht, daß viele Vorwürfe, die sie Stalin machen, schon nach wenigen Monaten durch praktische Leistungen widerlegt werden und daß viele Vorschläge, die sie machen, und zu deren Durchführung sie einen Führerwechsel für unentbehrlich halten, bald danach von Stalin nicht ohne Erfolg durchgeführt werden. Aber die Tatsache allein, daß die Opposition gegen Stalin nicht verstummen will, ist bezeichnend und muß von jedem Beobachter auf das sorgfältigste registriert werden. Es mutet immerhin nachdenklich an, daß Lenin es jahrelang verstanden hat, die Besetzung des Parteischiffes unverändert zu lassen, und daß Stalin demgegenüber einen Mann nach dem anderen über Bord wirft. So oft die Ereignisse und die praktische Entwicklung der Dinge Stalin Recht gegeben haben, — gerade diese Tatsache spricht gegen ihn. Vielleicht wird sie sich eines Tages bitter rächen.

### Vor einer Kabinettstür in Wien



In politischen Kreisen wird mit einer Kabinettstür in Wien gerechnet. Es wird als sicher angenommen, daß der bisherige Vizekanzler und Außenminister Dr. Schöberl (oben) ausscheidet und das Bundeskanzler Burck (unten) das Amt des Außenministers übernimmt.

### Abchlachtung einer Bauernfamilie

Bestialische Bluttat einer Diebsbande.

Wien, 31. Dezember. In der Ortschaft Swinow bei Brest wurde in der Nacht die aus 4 Personen bestehende Familie des Bauern Karoluk auf bestialische Weise bestialisch abgeschlachtet. Die Täter steckten hierauf das Anwesen an, um auf diese Weise die Spuren ihrer schauerlichen Tat zu verwischen. Sie konnten aber trotzdem in den Brüdern Stefan und Alexander straflos und eines gewissen Wiltid erniedert werden. Sie gestanden Tat und gaben an, daß sie den Bauern ermordet hätten, weil er sie wegen eines Diebstahls verraten habe. Die Mörder werden sich vor einem Standgericht zu verantworten haben.

# Warschau oder Prag?

Warum Polen der Kleinen Entente nicht beitrifft — Das Geispenk des Revisionsgedankens — War.chau will die Führung der slawischen Südostvölker übernehmen

Warschau, 1. Jänner.

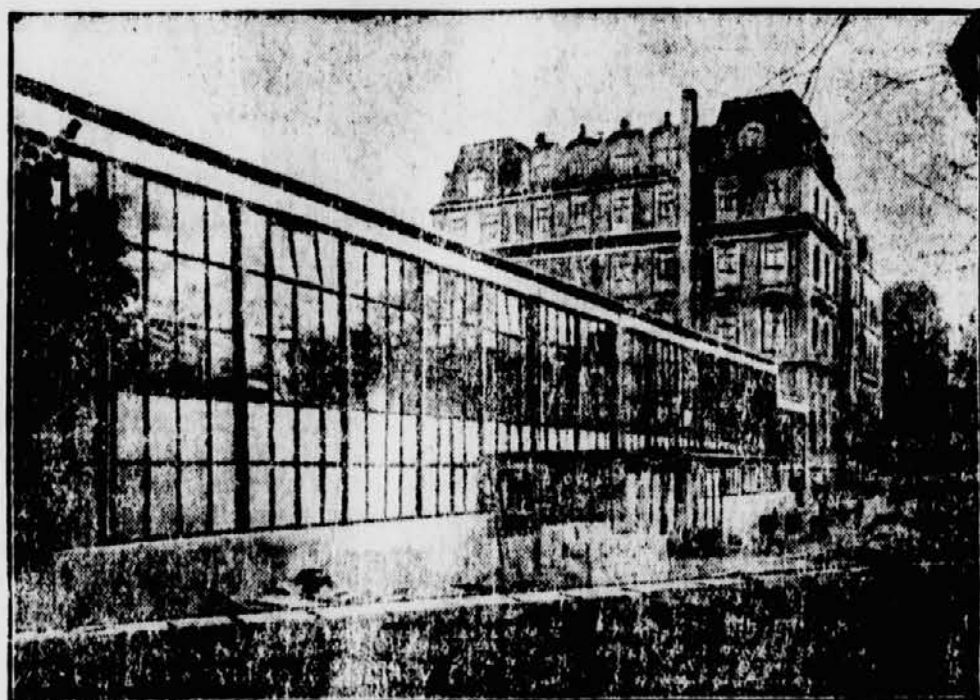
In der letzten Zeit ist in den national-demokratischen und auch sonst nationalen Kreisen die Bemühung rege geworden, unter den Auspizien sich anstrebender politischer Umgruppierungen im Südosten eine härtere Einflusnahme auf die Kleine Entente zu betreiben. Es ist dies ein alter Wunsch, der übrigens dahin geht, den Einfluß der Tschechoslowakei abzumildern, und Polen, das jetzt daran geht, mit Ausland eine Ausöhnung zu erzielen, ist fest entschlossen, seine Großmachtspolitik im Südosten auf Grund der eingangs erwähnten Bestrebungen festzulegen. Anlässlich des Warschauer Besuchs des jugoslawischen Außenministers Dr. Marinkovic kamen diese Bestrebungen in der polnischen Rechtspresse recht deutlich zum Ausdruck. Auch der Gesandtenwechsel in Belgrad läßt einige Vermutungen in dieser Richtung hin aufkommen. Kurz und gut: die Rechtspresse erging sich in spöttischen

Flöhenstellungen der Ungarnstrennlichkeit der Bilsudski-Kreise. wurde darauf hingewiesen, daß sich Ungarn selbst demastriert hätte. Ministerpräsident Karolgi hätte den amerikanischen Senator Borah, Polens größten Feind, verherrlicht, und die ungarischen Militärs hätten plötzlich ihre Verehrung für den Tannenbergsieger Hindenburg entdeckt. Dabei wurde in geschäftiger Weise gegen Ungarn losgezogen. „Ein Land, so wird geschrieben, das bald mit dem England Lord Rothemeres, bald mit dem Italien Mussolini und Balbo, bald mit dem Polen der 1. Brigade (Bilsudski-Regionen), bald mit dem Amerika Rochas sympathisierte, immer aber zu seiner alten Preußenliebe zurückkehrte, könne niemals einen Partner für die polnische Außenpolitik abgeben. Dagegen aber verbinde eine enge Schicksalsgemeinschaft Polen mit der Kleinen Entente. Ebenso wie die Tschechoslowakei, Jugoslawien und Rumänien, so werde auch Polen von dem drohenden Geispenk des Revisionsgedankens bedrängt.“

„Die erste Stunde des zweiten europäischen Krieges wird zwangsläufig die polnischen Soldaten Schulter an Schulter mit den Armeen dieser Staaten sehen. In ganz jedoch in den Schützengraben der anderen Seite.“ So schrieb ein Blatt, dem Roman Dmowski den Kurs anging.

Alle Anzeichen deuten daraufhin, daß die der Kleinen Entente gewogene Politik in Polen immer mehr und mehr an Terrain gewinnt. Nun haben die Kreise des Belwebers (Bilsudski) die nationaldemokratische Parole wie folgt beantwortet: Eine engere Verknüpfung der polnischen Zukunft mit der Schicksalsfrage des Südostens komme nicht in Frage, solange die Führung der Nachfolgestaaten in Prag liege. Prag, das sich heute innerhalb der slawischen Gemeinschaft als Nachfolger Petersburgs aufspiele, ohne dazu berechtigt zu sein, müsse zuerst die unbedingte Vorherrschaft der Großmacht Polen im slawischen Osten anerkennen.

### Genf rüstet für die Abrüstung



Um den Teilnehmern an der Abrüstungskonferenz genügend Raum zu bieten, wird am Palais Electoral, wo die Konferenz tagt, ein Anbau ganz aus Stahl und Glas errichtet. Wie unser Bild zeigt, ist der Erweiterungsbau nahezu fertig.

### Rußland und Polen

Unterzeichnung des Nichtangriffspaktes gegen den 20. Jänner keine russische Garantie für Polens Grenzen!

Moskau, 1. Jänner.

Wie jetzt amtlich verkantet — die United Press hat es bereits der Weltpresse eiligst mitgeteilt — dürfte die Unterzeichnung des russisch-polnischen Nichtangriffspaktes gegen den 20. Jänner erfolgen. Bei der Beurteilung der schwebenden Paktverhandlungen zwischen Moskau und Warschau ist freilich zu berücksichtigen, daß diese Verhandlungen seit 1926 auf Grund eines russischen Vorschlages mit einigen Unterbrechungen geführt worden waren. Was die Moskauer Machthaber dazu bewogen hat, die Verhandlungen mit Warschau zu beschleunigen, ist vor allem ihr Bestreben, die Friedensabsichten der Sowjetunion vor der ganzen Welt zu manifestieren, um am Vorabend der großen Genfer Abrüstungskonferenz nicht etwa als Störenfried der Welt hingestellt zu werden. Für Rußland sind außerdem die eigenen Schwierigkeiten wirtschaftlicher Natur und vor allem die Tatsache maßgebend, daß eine erfolgreiche Innenpolitik der Sowjets nur in einer Atmosphäre des Friedens möglich ist. Wie wichtig in Paris die polnisch-russischen Nichtangriffspakt-Verhandlungen genommen wurden, geht übrigens aus der Tatsache hervor, daß die Franzosen ihre Verhandlungen mit Moskau abbrechen, um zuerst das Ergebnis der Verhandlungen zwischen Moskau und Warschau abzuwarten.

Moskau hat hingegen ein starkes Interesse daran, auch mit Frankreich ins Reine zu kommen, erstens aus handelspolitischen Gründen, und zweitens wegen der etwaigen Rückwirkungen des Mandjchureitenflalles.

Berlin, 1. Jänner.

Die russisch-polnischen Paktverhandlungen werden in hiesigen politischen Kreisen mit ziemlichem Interesse verfolgt. Es wird ausdrücklich erklärt, daß Deutschland weder Anspruch auf ein wirtschaftliches oder politisches Monopol in der Sowjetunion erhebe noch entschlossen sei, der Friedenspolitik im Osten irgendwelche Hindernisse zu bereiten, wenn nur die Spitze des Vertrages nicht gegen Deutschland gerichtet sei. Wertvoll für die deutsche Haltung sei zweifelsohne die Feststellung der polnischen Blätter, daß der geplante russisch-polnische Nichtangriffspakt keine russische Garantie der polnischen Grenzen enthalte. Eine solche russische Garantie ist übrigens schon wegen der bekannten Stellungnahme der Sowjetunion in der Wilna-Frage unmöglich. Stalin hat ganz deutlich erklärt, daß die Beziehungen zwischen Moskau und Berlin auch nach Abschluß des russisch-polnischen Vertrages die gleichen freundschaftlichen bleiben würden wie vorher. Diese Erklärung hat in Berlin Befriedigung ausgelöst, wiewohl man erklärt, daß es hierbei doch einzig und allein auf den Vertragstext ankomme.

Die Polen haben die wichtigsten Forderungen zurückgenommen, so daß die Verhandlungen einen beschleunigten Verlauf nehmen konnten. Diese Paktverhandlungen werden selbstverständlich auch auf die bevorstehenden Verhandlungen zwischen der Sowjetunion und den baltischen Staaten ihre Auswirkung nicht verschleppen.

Wien, 1. Jänner.

Dem „Universal“ zufolge beabsichtigt Rumänien den Abschluß eines Nichtangriffspaktes mit der Sowjetunion. Daß dabei der Mangel einer beiderseitigen diplomatischen Vertretung fühlbar hervortritt, braucht nicht besonders betont zu werden. In Moskau wurde — ga nicht Wunder nehmen — Ankara als Verhandlungsort vorgeschlagen, Rumänien hingegen würde die Verhandlungen lieber in Aiga geführt haben. In Bukarest hofft man, daß die Verhandlungen auf der Grundlage des Londoner Protokolls betreffend Bessarabien geführt werden. Der rumänische Außenminister Prinz Ghika wird sich am 5. d. M. nach Warschau begeben, wo darüber entschieden werden soll, ob Rumänien über einen Nichtangriffspakt mit Rußland direkt, gleichzeitig mit Polen oder durch polnische Vermittlung verhandeln wird.

### Amerikanische Abrüstungsdelegierte



Präsident Hoover hat den Demokraten Norman Davis, dem ehemaligen amerikanischen Finanzkommissar in Europa und Unterstaatssekretär in der Regierung Wilson zum Mitglied der amerikanischen Delegation auf der Abrüstungskonferenz ernannt. Zur amerikanischen Delegation gehört auch die Direktorin der Frauenhochschule in Mount Holyoke im Staate Massachusetts Frau Mary Woolley.

### Katastrophale Hitze in Australien.

Melbourne, 30. Dezember. Australien hat seit siebzig Jahren die heißeste Temperatur. In Adelaide stieg das Thermometer in Schatten auf 49,3 Grad. In den Fabriken fielen die Arbeiter jahreweise um. Im Zoologischen Garten werden die Tiere dauernd mit Wasser besprennat.

Die Petroleumlager werden mit Wasser gefüllt, um Brände zu verhüten.

Auf dem Lande wüten zahlreiche Buschfeuer, die von Tausenden von Freiwilligen bekämpft werden.

Ordensverleihung an Minister

Wie aus Beograd berichtet wird, hat S. M. der König sämtlichen Ministern des Kabinetts Zivkovic hohe Ordenszeichnungen zuteil werden lassen.

Das Alkoholverbot in Finnland aufgehoben.

Helsingfors, 31. Dezember. Die Volksabstimmung in Finnland über die Prohibition hat einen überwältigenden Sieg der „Kassen“ ergeben.

Rundfunkbolkschaft Hindenburgs

Reichspräsident v. Hindenburg hielt am Silvesterabend um halb 10 Uhr im deutschen Rundfunk folgende Neujahrsansprache: „Deutsche Männer und Deutsche Frauen!

Ich bin mir voll bewußt, welche gewaltigen Opfer von jedem von uns verlangt werden, damit wir es versuchen können, durch eigene Kraft die gegenwärtige Notzeit zu überwinden.

Dem deutschen Volke gebührt aufrichtigster Dank und hohe Anerkennung für die bisher bewiesene Opferbereitschaft und für die Geduld, mit der es in Erkenntnis der harten Notwendigkeit alle Leiden und alle Lasten getragen hat.

Aber die Größe dieser Opfer, die wir bringen, berechtigt uns dem Ausland gegenüber gleichzeitig zu der Forderung, sich unserer Bemühung nicht durch Zustimmung unzulässiger Leistungen entgegenzustellen.

Umwirklich denke ich zurück an Tannenberg. Unsere Lage war damals gleichfalls schwierig. Sehr gewagte Entschlüsse mußten gefaßt und hohe Anforderungen an die Truppe gestellt werden.

Aber die Größe dieser Opfer, die wir bringen, berechtigt uns dem Ausland gegenüber gleichzeitig zu der Forderung, sich unserer Bemühung nicht durch Zustimmung unzulässiger Leistungen entgegenzustellen.

Liebesstragödie vor den Augen der Mutter.

Magdeburg, 31. Dezember. Seit einigen Tagen wurden in Magdeburg der 18jährige Hans Wichmann und die 17jährige Elfriede Tannenheim vermißt.

Zollunion als Rettung

Was Dr. Hotovec als europäischer Wirtschaftsdiktator tun würde

B u d a p e s t, 1. Jänner.

Auf eine vom „Beker Lloyd“ an den ehemaligen tschechoslowakischen Handelsminister Dr. Rudolf Hotovec, einen der besten Fachmänner in Europa, gerichtete Anfrage, was er als europäischer Wirtschaftsdiktator tun würde, erklärte er folgendes:

Alle politischen und wirtschaftlichen Organisationen, die sich seit Jahren mit der wirtschaftlichen Zusammenarbeit befaßt, hätten sich gemeinsam an die zuständigen Regierungen zu wenden und mit ihrem moralischen und materiellen Gewicht ein reales Programm zur Verwirklichung der wirtschaftlichen Annäherung zu geben.

Politische Gesichtspunkte können vielleicht die Realisierung der Zollunion noch verhindern, doch wird sich in naher Zeit herausstellen, daß dieser Widerstand schädlich ist, ohne genützt zu haben.

wären nicht notwendig. Sie legt keine gemeinsamen Beschlüsse voraus, keine Einheitswährung, kein gemeinsames Tarif- oder Steuersystem.

Paris—New-York in sechs Stunden

Henry Farman über sein Stratosphärenflugzeug

Zeit dem glänzenden Aufstieg des Proficlers Piccard konzentrieren sich die Gedanken aller mutigen Flieger auf einen Stratosphärenflug.

Vor kurzem ging die Nachricht durch die Welt, daß der französische Flugzeugkonstrukteur Henry Farman, dessen Name mit den Anfängen der Luftschifffahrt eng verknüpft ist, ein besonderes Stratosphärenflugzeug konstruiert hätte.

Der Konstrukteur empfing den Reporter in seiner Werkstatt in Villacourt, in welcher in gänzlich abgeschlossener von der Außenwelt der Stratosphärenvogel gebaut wird.

Auf die Frage des Journalisten, welche Höhe mit dem neuen Flugzeug zu erreichen sei, sagte Farman: „Man kann als sicher annehmen, daß die Höhe von 12.000 Metern bei weitem überschritten werden kann.“

Tische sitzend an. In dem gleichen Augenblick zog Wichmann eine Pistole und schloß das junge Mädchen vor den Augen der entsetzten Mutter nieder.

schwebt, die 40 Grad unter Null aufweicht, und die in ihrer kleinen Zelle 60 Liter warme Luft pro Minute durch ein Pumpwerk zugeführt bekommen?

Im weiteren Verlauf der Unterredung erklärte Farman, daß, rein theoretisch gesehen, das Stratosphärenflugzeug eine phantastische Geschwindigkeit zu entwickeln vermag.

Der durch die große Last verlangsamte Apparat wird nach Berechnung seines Konstruktors in den niedrigeren Luftregionen eine 200-Stundenkilometer-Geschwindigkeit erreichen.

Der verunglückte Mörder

Mord im Expreszug — Ein Verbrecher, der den Kopf verlor

Paris, Ende Dezember.

Die Pariser Polizei befaßt sich mit der Aufklärung eines Mordes, der sich im Expreszug Cherbourg—Paris ereignet hat.

Das Verbrechen wurde von dem Rechtsanwalt Jean Weiss entdeckt. Dieser fuhr von Cherbourg nach Paris.

Ein unter den Passagieren anwesender Arzt stellte nun fest, daß der Mann bereits seit einer Stunde tot sei.

denkilometer erlangen. Die Strecke Paris—Newport könnte also in etwa 6 Stunden zurückgelegt werden.

Wie werden nun die Flieger an Bord des Farman'schen Stratosphärenflugzeuges eingerichtet sein?

Henry Farman hofft, daß man ihn in einigen Wochen gestatten wird, genauere Angaben über sein Flugzeug zu geben.

Die Technik der amerikanischen Banditen

Der Jahresbericht des amerikanischen Justizministeriums legt davon Zeugnis ab, daß auch die Mordtechnik in Amerika eigenartige Errungenschaften zu verzeichnen hat.

In einem anderen Fall bediente sich der Mörder eines geräuschlosen Revolvers. Durch das Schlüsselloch schob er in das Zimmer, in dem sich seine beiden Opfer befanden, drei kleine Kugeln hinein.

Der verunglückte Mörder

Mord im Expreszug — Ein Verbrecher, der den Kopf verlor

Paris, Ende Dezember.

Die Pariser Polizei befaßt sich mit der Aufklärung eines Mordes, der sich im Expreszug Cherbourg—Paris ereignet hat.

Die Verhaftung des Mörders ließ nicht lange auf sich warten. Am nächsten Morgen traf in der Pariser Polizeidirektion die telegraphische Meldung ein, daß der Mann, der Jacques Roquier ermordet hatte, verhaftet wurde.

den Mann nach Serquigny ins Spital. In seiner Tasche fand einer der Eisenbahner einen automatischen Revolver, in dem noch eine Kugel steckte. Der Mann hatte seine Dokumente bei sich. Gegen 8 Uhr konnte er zum Bewußtsein gebracht werden; er gab nun an, George Beauville zu heißen und der Konstrukteur einer Pausfirma in Paris zu sein. Da er sich nicht ausweisen konnte, kam der Vorfall sehr verdächtig vor, zumal inzwischen die telegraphische Meldung von dem Mord im Expreszug in Serquigny eingegangen war. Der angebliche Beauville wurde von der Polizei verhört. Er behauptete, einen Selbstmord versucht und zwei Schüsse auf sich abgefeuert zu haben. Diese Angabe wurde durch die ärztliche Untersuchung Lügen gestraft, da die Verletzungen des Mannes nicht von einem Schuß herzuführen schienen. Einem Kreuzverhör unterzogen, brach Beauville zusammen und legte das Geständnis ab, einen Passagier der ersten Wagenklasse im Expreszug Cherboung-Paris ermordet zu haben. Er hatte vor einiger Zeit der Kasse der Pausfirma, bei der er angestellt war, einen größeren Betrag entnommen und befürchtet, daß die Unterschlagung entdeckt werde. Daher faßte er vor einigen Tagen den Entschluß, einen Passagier des Schnellzuges auszurauben. Durch zwei Schüsse hatte er Kocienz getötet, es gebrach ihm jedoch an Mut, weiter im Koupee zu verbleiben und nach der Brieftasche des Opfers zu suchen. Er verlor den Kopf und sprang vom rasenden Zuge ab.

### Der mißlungene britische Weihnachtsumlauf

Der britische Rundfunk hatte für den heiligen Abend ein großartiges Radiprogramm angeordnet. Aus allen Teilen des britischen Weltreiches, aus Kapstadt und Sidney, Vancouver und Montreal sollten in der Stille Nacht Weihnachtswünsche und Musikstücke nach der Metropole getragen werden. Die englischen Radiohörer sollten bei dieser Gelegenheit den Fallschlag des britischen Reiches in allen Ecken der Welt deutlich vernehmen. Auch von dem Ozeandampfer „Majestic“, der sich am heiligen Abend auf hoher See befand, sollte eine Übertragung stattfinden.

Die größte Station des weihnachtlichen Rundfunks sollte aber die Wiederkehr des Wärme und des Getöses der großen Niagarafälle sein. Das großartige Programm, das so gut wie die halbe Welt umfassen sollte, wurde seit Wochen in allen seinen Details vorbereitet. Die gesamte englische Bevölkerung freute sich darüber und erwartete von der Übertragung am heiligen Abend und insbesondere von dem Niagara-Rundfunk, daß es zu einem einzig dastehenden gewaltigen Erlebnis würde.

Größ war die allgemeine Enttäuschung, als die kanadische Welt-Gesellschaft, die von amerikanischen Radiointeressenten kontrolliert wird, im letzten Augenblick mitteilte, daß sie nicht mitmachen könnte. Die englischen und amerikanischen Radiogesellschaften stehen nämlich in scharfer Konkurrenz miteinander. Die amerikanischen Rundfunkgesellschaften, die über das Programm des kanadischen Rundfunks bestimmen, wollten einfach nicht zum Erfolg des britischen Rundfunks am Weihnachtsumlauf beitragen. Dadurch wurde das ganze phantasievolle Programm umgeworfen, und die britischen Hörer konnten mit bitterem Gefühl die Feststellung machen, daß die vielgepriesene Einheit des britischen Weltreiches in der Praxis viel zu wünschen übrig läßt.

### 3000 Meter unter dem Meerespiegel

Ein neuer Tiefseetauchapparat.

Wie n. 1. Jänner. Ein Tauchapparat, der es ermöglichen soll, Meerestiefen bis zu dreitausend Meter zu erreichen, ist, wie berichtet wird, von einem Kölner Ingenieur Hans P h i l i p p konstruiert worden. Das Tauchgerät wird von einem Begleitschiff in die Tiefe gelassen und kann sich mit Hilfe einer Schiffschraube, die durch einen über ein Zuleitungskabel gespeisten Elektromotor betrieben wird, selbst fortbewegen und in gewissen Grenzen durch Verstellung von Tiefenrädern wie bei einem Unterseeboot, auch verschiedene Tiefanlagen aufsuchen, ohne daß vom Begleitschiff das Galtetau eingeholt zu werden braucht. Die richtige



### Die päpstliche Garde in neuer Uniform

Die Garde der Vatikanischen Stadt hat neue Uniformen bekommen, die, wie unsere Aufnahme zeigt, sehr malerisch wirken.

Ausbalancierung wird bei einer derartigen Konstruktion allerdings einige Schwierigkeiten bereiten. Das Prinzip des Tauchgerätes ist das gleiche wie das vom Amerikaner Hartmann schon vor fünf Jahren angewandte. Er benützte einen druckfesten Tauchzylinder, in dessen Innern normaler Luftdruck herrschte. Er war für Drude bis zu 150 Atmosphären geprüft, was einer Wassertiefe von 1500 Meter entspricht. Die größte Tiefe, zu der man bisher tauchen konnte, betrug 423 Meter. Sie wurde vom Direktor des Zoologischen Museums in Newyork, Beebe, gleichfalls in einer druckfesten Taucherkugel mit normalem Innendruck erreicht. Um eine Tiefe von dreitausend Meter aufsuchen zu können, muß die Hülle des Tauchgerätes einem Druck von dreihundert Atmosphären standhalten können.

### Clown im Löwentäfig

Ein Wanderzirkus hat in Mailand seine Zelte aufgeschlagen. Der Zirkusdirektor ließ überall in der Stadt große Plakate anhängen, die folgende eigenartige Wendung enthielten: „Barbiere der schönen Stadt Mailand! Ihr habt eine nie dagewesene Gelegenheit, von Eurem Mut und Eurer Tapferkeit eine Probe abzulegen. Wer unter Euch ist bereit, unseren lieben Clown „Toto“ im Löwentäfig zu rasieren?“ Der 33jährige Zirkusgehülfe Alberto Negri war entschlossen, seinem Beruf zu neuer Ehre zu verhelfen und den Löwentäfig zu betreten. Seine Frau und die vier Kinder flehten ihn verzweifelt an, von seinem Vorhaben Abstand zu nehmen und sein Leben nicht zu riskieren. Der Clown von Mailand blieb aber standhaft. Am Tage darauf erschienen neue Plakate an den Eiskäufen. Sie verkündeten, daß der Friseur Alberto Negri den Clown Toto im Löwentäfig rasieren werde.

Am Abend der Vorstellung war der Zirkus überfüllt. Der Käfig wurde in der Arena aufgestellt. Der Dompteur ging hinein, hinter ihm Toto und Alberto Negri. Der Clown nahm in einem Sessel Platz, der Friseur begann den Bart des Clowns einzukleifen. In diesem Augenblick wurden drei echte Löwen in den Käfig hineingelassen. Als die Bestien einen fremden Mann erblickten, begannen sie wild zu krallen und schickten sich an, auf den mutigen Friseur loszuspringen. Mit Peitschenhieben trieb der Dompteur die Löwen zurück. „Meine Anie zitterten“, erzählte später der Barbier von Mailand. „Ich habe noch nie in meinem Leben mit solcher Geschwindigkeit das Rasiermesser geführt, wie in diesem Fall. Ich habe zweifellos den Weltrekord dabei geschlagen.“ Unter dem Donnerapfels verließ Alberto Negri einige Minuten später den Käfig. Die Friseurgilde hat ihn zu ihrem Ehrenmitglied ernannt.

### Heitere Gefe

Die Zeiten sind schlecht. In den Büros der Kaufleute ist nichts zu tun. „Wie geht es bei Ihnen?“ Buße berichtet: „Sie können es sich denken, wenn ich Ihnen erzähle, daß bei uns im Kontor bereits jede Fliege einen Familiennamen und drei Vornamen hat.“

### Feuilleton

### Weine, Bajazzo...

Von Gerb L a n d.

Der Chansonnier lehnt an der Wand seiner Garderobe. Er war ganz fassungslos vor Freude... Heute hatte er eine Millionenerbischaft angetreten, von deren Existenz er bisher nichts gewußt hatte, heute hatte seine Frau das große Los gewonnen und ihm in der vergangenen Nacht einen Söhnchen geschenkt. Heute war alles um ihn herum bunt und farbig... Der Chansonnier hatte noch einige Minuten Zeit bis zu seinem Auftritt. Er war der beliebteste Vortragskünstler der gigantischen Metropole. Die schönen Frauen warben um seine Gunst. Schon jetzt, während auf der Bühne der eleganten Kabaretts die hübschen Ballettmädels tanzten, dachten d. Menschen, die größtenteils feinewegen gekommen waren, an das schmelzende Tremolo seiner Stimme...

Der Chansonnier sang jeden Abend jenes Chanson, das ihn berühmt gemacht hatte das Chanson vom Bajazzo in der Manege, der lustig umherhüpft mit breitem, lachendgeschminktem Mund in der gefaltten Frage. An der tragischen Stelle mußte seine Stimme verjagen, um einem stummen Schluchzen zu weichen. Und gleich danach: ein Jauchzer aus gepreßter Brust, ein kleiner, unendlich trostloser, ekstatischer Schrei einer schmerzlichen Freude, ein ungelinker Sprung... Lache! Lache Bajazzo!

Der Chansonnier sang dieses Lied nun schon viele Jahre an jedem Abend. Die Zuhörerschaft, die Hingebung, mit der er dies Liedchen vortrug, waren ihm im Laufe der Zeit zur phrasenhaften Gewohnheit geworden. Er wußte mit untrüglicher Sicherheit, daß bei der Szene, in der er ganz leise zu weinen hatte, die Augen der Damen zwischen dreißig und fünfzig vor Nührung schimmerten. Heute nun war der Chansonnier reiflos

glücklich. Er liebte die Bühne trotz ihrer vielen Enttäuschungen und Enttäuschungen. Er liebte den undefinierbaren Duft, der in den Kulissen und Vorhängen und Balletträdchen lagerte, er liebte den Rausch, dem Artisten und Schauspieler — meist ruhelose Vaganten — sich hinzugeben pflegten. Nun war er glücklich, weil er sich selbst leben konnte und nicht abhängig mehr war von der Gunst jenes Ungeheuers das man Publikum nennt. Er wollte den Kollegen und dem Direktor erst nach der Vorstellung von seinem Glück berichten. Dieser Abend sollte ein Abschied sein.

Die Glocke, die ihm seinen Auftritt meldete, hatte geläutet. Ein Blick in den Spiegel. Der Smoking saß gut wie immer. Aber das Gesicht strahlte vor Freude. Und das durfte nicht sein. Das Publikum war an seinen Favoriten mit der leidenden Duldermine gewöhnt. Also bemühte er sich, seinem Gesicht die gewohnte tragische Note aufzuzwingen.

Die jungen Ballettmädels sprangen an ihm vorbei. Der Conferencier sprach wenige einleitende Worte. Dann trat der Chansonnier auf die kleine, samtverhängte Bühne.

Wie ihn der draufende Beifall früher erfreute, so empfand er heute — da er wußte, daß er ihm keine Lebensnotwendigkeit sei — nichts als die gaffende Menge, die an dem grinsenden Schmerz des Bajazzos ihre Lust austoben wollte. Nun, er sang das Lied heute zum letzten Male. Er hatte es nicht mehr nötig, sich von geschäftstüchtigen Impresariosen, Agenten, Direktoren und Managern sein Repertoire anstrotzieren zu lassen...

Er sang einige Chansons mit der mondänen Verbe, die ihm ins Blut übergegangen war. Und nun sang er das Bajazzolied. Er sang hinreißend, atemlose Stille herrschte. Seine schönen, langbewimperten Augen schlossen sich...

Da — plötzlich — fühlte er das Auge des tausendjährigen Ungeheuers auf sich gerichtet. Abschätzend, geringschätzig: „Ein Fagenmacher...!“ Da konnte der berühmte Chansonnier nicht länger die Rolle des vom Schicksal verfolgten Bajazzos spielen, da hätte er jubeln müßen, weil ihm dies Los erspart war. Da brach er brüsk ab. Und ging hinaus hinter den Vorhang, der die Bühne abschloß.

Das Publikum aber raste vor Begeisterung. Das war ein wundervoller Schlussspekt gewesen! Ein famoser, neuartiger Abgang. Man rief den Chansonnier wieder und wieder hervor.

Und er verneigte sich, sein dankbar-wehmütiges Lächeln zeigend...

### Nicht anerkennen.

Chef: „Sie kommen eine Stunde zu spät, junger Mann!“

Angestellter: „Ich bin die Treppe runtergefallen, als ich fortging!“

Chef: „Dazu braucht man doch nicht eine ganze Stunde!“

### Café an der Peripherie.

Gast: „Hören Sie, Herr Ober, der Kaffee schmeckt ja nach Schokolade!“

Der Kellner: „Ach, entschuldigen der Herr nur, da habe ich dem Herrn aus Bersehen Tee gebracht!“

### Ein Weg der Zerstörung



Ein Tornado von ungeheurer Stärke wütete kürzlich in dem amerikanischen Staate Arkansas. Auf dem Wege des Tornados lag die Stadt Camden. Der Tornado ging über

sie hinweg und legte eine große Zahl von Gebäuden in Trümmer. Im Vordergrund zeigt unser Bild die Reste einer Kirche, rechts die Ruinen eines Gerichtsgebäudes.

# Lokale Chronik

Samstag, den 2. Jänner

## Unsere Krankenpflege in Ziffern

Obgleich eine genaue statistische Uebersicht über die Zahl der Personen, denen im Jahre 1931 im Allgemeinen Krankenhaus in Maribor ärztliche Hilfe zuteil geworden ist, noch nicht möglich ist, zeigen die bisher ermittelten Ziffern dennoch einen erfreulichen Aufschwung des Spitals, das Anwachsen der Zahl der Kranken und die dringend nötige Vergrößerung der Anstalt. Das Ansteigen der Frequenz ist aus einem Vergleich mit den früheren Jahren am deutlichsten ersichtlich.

So belief sich die Zahl der Kranken im Jahre 1919 auf 3262, im Jahre 1921 auf 4146, im Jahre 1930 auf 8213 und im eben abgelaufenen Jahr auf 8928. Die entsprechenden Ziffern für die Verpflegungstage lauten 81.952, 85.124, 140.314 und 154.072, für die durchschnittliche Verpflegungsdauer eines jeden Kranken 22, 20%, 17% und 17 Tage und für die Zahl der im Spital gestorbenen Patienten 360, 313, 341 und 362. Erfreulich ist die Feststellung, daß von den Kranken in den vier genannten Jahren 11,5%, 7,6%, 4,15% und 4,01% gestorben sind. Die Zahl der hilfsbedürftigen Personen war selbstredend bedeutend größer. So mußte im vergangenen Jahr bei 718 Personen die Aufnahme abgelehnt werden, sei es aus Mangel an verfügbarem Raum, oder da es sich um weniger dringende Fälle handelte.

Ambulatorisch wurde im Jahre 1931 insgesamt 992 Kranken ärztliche Hilfe zuteil. Außerdem suchten im Ambulatorium für Geschlechtskrankheiten 1552 Personen Hilfe. Groß ist die Zahl der Operationen, die im Spital vorgenommen wurden. So wurden in der chirurgischen Abteilung 2071, an der gynäkologischen Abteilung 536, in der Gebärstube 299 und an der Abteilung für Augen-, Nasen-, Hals- und Ohrenkrankheiten 591 operative Eingriffe vorgenommen. Röntgenologische Untersuchungen gab es 1846 und röntgenologische Aufnahmen 1551. Geburten waren im Krankenhaus im vergangenen Jahr 638 zu verzeichnen.

Was die verschiedenen Abteilungen angeht, stellt sich Frequenz der Kranken im abgelaufenen Jahr folgendermaßen dar: medizinische Abteilung 1934, chirurgische Abteilung 2661, Abteilung für Augen-, Nasen-, Hals- und Ohrenkrankheiten 836, für Haut- und Geschlechtskrankheiten 1261, an der Infektionsabteilung 136 und an der Abteilung für Lungenerkrankte 136.

Am Allgemeinen Krankenhaus wirkten im vergangenen Jahr ein Direktor, sechs Abteilungschefs (Primärärzte), ein Professor, zehn Assistenten und Sekundärärzte sowie fünf Stagiai. Die Spitalverwaltung zählte fünf administrative und fünf Desonomiebeamte. Die Krankenpflege, der Ordnungsdienst und die verschiedenen Betriebe erhellten 62 Pflegegeschwestern sowie 46 Mitglieder des übrigen Personals. Im vergangenen Jahr wurde die Projekturen neu eingerichtet. Auch nahm die neue Hauszentralapothek ihren Betrieb auf.

## Silvester-Rummel

Der Jahreswechsel ist in unserer Stadt, wie alljährlich, auch wiederum im Zeichen einer stärkeren Beanspruchung des „nassen Regimes“ gefeiert worden. Gegen Abend fiel ein feiner Schnee, der die Stimmung nur steigerte, und die wenig belebten Gassen vor Mitternacht ließen für das Gastgewerbe wenig Erfreuliches ahnen. Dann aber war es wie ein Schlenkerbruch: die Jungen der Geburtsjahre eines neuen Jahres schwärmten wie Vienen in der Stadt umher, und gar bald kam etwas Leben in die gassenhaften Stätten, wo alls bald ein lustiges Treiben einsetzte.

Eine Umfrage unseres Gewährsmannes bei den Inhabern des Festgewerbes ergab, daß das Geschäft von den Auswirkungen der allgemeinen Wirtschaftskrise deutlich beherricht war. Die Zahl des konsumierenden Publikums mochte die Werkschlichtfremden vielleicht getrübt haben über den Konsum und dessen Ausmaße selbst. Im Reichen der Dinar-Schwindsucht wurde das Neue Jahr

schön beschneiden in Empfang genommen, und nur den Wenigsten war es vorbehalten, die Taufe desselben mit Punschgetränk vorzunehmen. Dagegen wurde unser guter Steinertrappen wegen seiner Billigkeit und anerkannten Güte als erstes Stimulanzium mit Vorliebe beanjocht.

Kurz und gut: der Anstalt zum neuen Jahre wurde von den Bürgern dieser Stadt mit richtigem Verständnis für die Schwere der Zeit gefeiert, wobei wohl auch der Mangel an „Tracht“ eine gewisse Rolle mitgespielt haben dürfte. Die meisten waren am nächsten Tage glücklicher, die traditionellen Kontur dieser Nacht hinter sich zu haben. Man kann das verstehen. D i r i.

## Die neuen Brotpreise

Die Frage des Brotpreises, die schon mehrere Monate die Gemüter der Bäcker und der Konsumenten in Spannung hielt, ist nun definitiv gelöst. Amtlich wurden nachstehende Preise für die verschiedenen Brotarten, die ab 1. Jänner gelten, festgelegt:

W e i z e n b r o t aus Weizenmehl Nr. 0 pro Kilo 1.40, P a l l w e i z b r o t aus Weizenmehl Nr. 4 mit 30%iger Beimengung von Weizenmehl Nr. 6 oder Roggenmehl 3.80, S c h w a r z b r o t aus Weizenmehl Nr. 6 mit 30%iger Beimengung von Roggenmehl 3.20 Dinar.

Viele Preisliste ist in jedem Geschäft, wo Brot verkauft wird, in der Weise anzuschlagen, daß jeder Käufer, auch wenn er nicht darauf aufmerksam gemacht wird, dieselbe sehen kann. Die Mischung von billigeren Mehlsorten ist gestattet, nur muß in diesem Fall der Brotpreis entsprechend erniedrigt werden. Auch die Mischungsart ist mit dem Preis im Geschäft an sichtbarer Stelle ersichtlich zu machen.

Zu widerhandeln haben im Sinne der strafgerichtlichen Bestimmungen die entsprechende Abmüdung zu gewärtigen.

## Kriegswahrheit im Film

Der ehemalige Dolomitentämpfer Friedrich W o g r i n, ein Sohn unserer Stadt, schreibt in den „Dörfelbacher Nachrichten“ über den gewaltigen Luis Trenter-Film „B e r g e i n F l a m m e n“, der gegenwärtig im hiesigen B u r g - T o u r n o läuft, folgendes:

Ich sah sie wieder in Klammern, die Berge Südtirols, ich fühlte mich für Stunden zurückverjetzt in den Hochgebirgskrieg, den ich als Gebirgsartillerist in engster Verbindung mit den Kaiserjägern mitgemacht habe. Und ich war nachträglich, als der Trenter-Film zu Ende war, erstaunt über die Kriegswirklichkeit, die er gibt.

Der dramatische Teil des Filmes, die Sprengung des Col d'Alto, wurde von mir, als einem Augenzeugen, mit besonderer Spannung erwartet. Wie war es noch? An einem Apriltag wurde meine Batterie abkommandiert. Warum, wußte kein Mensch. In Schneemänteln ging es hernach hinaus zum Col de Rode. Die italienischen Geschütze dröhnten unheimlich und bald wurden Gerüchte laut, daß die Italiener den Berg sprengen wollen. Die Kaiserjäger, die am Gipfel ihren Beobachtungsposten aufgestellt hatten, flogen zu Tal. Daraufhin beginnt das dramatische Schauspiel: der Col di Lana ist zum Vesuv geworden. Das war das größte Erlebnis meiner Felddienstjahre. Was mich als einstigen Dolomitentrontkämpfer weiter an diesem Gebirgs- und Kriegsfilme in Erstaunen setzte, waren die haargenau Kopierungen des italienischen Angriffes und die Echtheit der Uniformen. Nicht wunderlich, daß mir der Film „Berge in Klammern“ das größte Filmerelebnis überhaupt gewesen ist. Und wieder vernehme ich den Marsch der ehemaligen Krieger und verjuche mit ihnen das alte Soldatenlied anzustimmen ...

m. Das Amtsblatt für das Draubauat veröffentlicht in seiner Nummer 83 u. a. die internationale Konvention über die Kriegsgefangenen, die Gesetze über die Bürgerschulen und über die Rauchdrogen, sowie Ergänzungen und Abänderungen des Gesetzes über die Apotheken und die Kontrolle der Arzneimittel, das Gesetz über die Pri-

viligierte Agrarbank und des Gesetzes über die Arbeiterversicherung hinsichtlich der Unterstützung bei Geburten. — Die Nummer 84 enthält u. a. Nichtigkeitsurteile im Verzeichnis der Wahlberechtigten für die Senatswahlen.

m. Kammerkonzert des Männergesangvereines. Wie nun schon allgemein bekannt ist, veranstaltet der Männergesangverein anlässlich des Scheidens des beliebten Bariton Herrn Leo F l o r i a n am 5. Jänner ein Kammerkonzert in der „Zadruzna gospodarska banka“. — Der Kartenvorverkauf in der Musikalienhandlung J. S d f e r ist bereits in vollem Gange. Da diesmal die Platzverhältnisse etwas beschränkter sind, empfiehlt es sich, sich die Plätze rechtzeitig zu sichern. Programme mit sämtlichen Liedern und Orientexten sind bei Höfer und an der Abendkasse erhältlich.

m. Dr. Alfred Adler, der Begründer der Individualpsychologie, besucht Maribor. Auf Einladung der Arbeitsgemeinschaft für Individualpsychologie in Zagreb und des Vereines „Pedagogia centrala“ in Maribor kommt Dr. A. A d l e r Mitte Jänner d. J. nach Jugoslawien, um in Maribor, Zagreb und Osijek Vorträge über die genannte Richtung der Seelenkunde zu halten. In Maribor spricht er am 16. d. für die Öffentlichkeit und am 17. d. für die Lehrerschaft. Es sei schon heute auf diesen hochwichtigen Vortrag aufmerksam gemacht, da die Individualpsychologie unter allen Richtungen der Psychologie für die Erziehung und den Umgang mit Menschen von größter Bedeutung ist.

m. Der heutige Samstagmarkt war wegen der empfindlichen Kälte und wohl auch wegen des gestrigen Neujahrstages sehr schlecht besucht. Die Qualität des kinderscheschtes läßt noch weiterhin sehr zu wünschen übrig. Dagegen war der Markt mit Schweinefleisch ziemlich gut versorgt, wobei auch die Qualität zufriedenstellend war.

m. Die Volkshochschule im neuen Jahr. Im Rahmen des gerade jetzt sehr interessanten wirtschaftlichen Vortragszyklus spricht F r e i t a g, den 8. d. Professor T e p l u über die Arbeitsnationalisierung.

m. Die Kleinen und Kleinsten des SA. Rapid haben Sonntag, den 3. d. M. um 17 Uhr im Theateraal der „Zadruzna gospodarska banka“ ihren großen Tag: Sie wollen zeigen, daß sie nicht nur auf den „Strebrettern“, sondern auch auf den Röhnenbrettern ihren Mann stellen. Die geschickte Bearbeitung des Grimm-Märchens „Die gestanzten Schuhe“ durch Frau Berta S e i g e ermöglicht es, daß nahezu vierzig der jüngsten „Rapid“-Angehänger ihre Theaterfreudigkeit betätigen und eine fröhliche Theatertruppe bilden können. — Ein publiges Miniatur-Bauernfabarett sorgt dafür, auch kleine Sangesünstler zu Wort kommen zu lassen. — Nach den bereits zahlreich eingelangten Kartenvormerkungen bei der Postverkaufsstelle, Musikalienhandlung J. S d f e r zu schließen, dürfte mit einem sehr starken Besuch dieser nur einmal stattfindenden Märchenaufführung zu rechnen sein: es ist daher angezeigt, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten zu versorgen, um bei den, Sonntag um 16 Uhr in der „Zadruzna gospodarska banka“ an der Saalkasse beginnenden Kartenvorverkauf jeden Andrang zu vermeiden. Saaleinlaß ab 16 Uhr, Beginn der Vorstellung um 17. Uhr.

m. Vom Männergesangverein. Dienstag Herren-Probe und Freitag Gesamtprobe. Montag-Probe des Damenchores und Freitag Gesamtprobe des Damenchores. Montag, wichtige Ausschusssitzung.

m. Die Generalversammlung der Musiksektion der Freiwilligen Feuerwehr in Studenci findet am Sonntag, den 3. Jänner um 9 Uhr vormittags im Gasthaus Szurej (Kinoaal) statt. Alle unterstützenden Mitglieder und Gönner des Vereines sind hierzu höflich eingeladen.

m. Der Weinmarkt in Ljubomer findet nicht am 12. d. sondern erst am 9. März statt. Die Vertagung der Ausstellung erfolgte wegen zu erwartender Erleichterungen in der Verzehrungssteuer. Die bisher eingereichten Anmeldungen zwecks Beteiligung an der Ausstellung und am Markt bleiben in Geltung. Sollten jedoch die für die Ausstellung

angemeldeten Weinmengen ungenügend verkauft werden, so ist dies der Stadtgemeinde „Automer rechtzeitig bekannt zu geben. Neue Anmeldungen werden bis 24. Februar, die Weinmuster (von jeder Sorte mindestens drei Flaschen) dagegen bis 5. März entgegengenommen.

m. Der Trenter-Film „Berge in Klammern“ erlaubt! Alle Gerüchte, daß die Vorführung des großen Luis Trenter-Films „Berge in Klammern“ unterlag sei, entbehren jeder Grundlage. Die Premiere dieses größten Gebirgs- und Kriegsfilms findet heute, Samstag, im Burg-Toufino statt.

m. Blutiger Lieberjahn. In der vergangenen Nacht kam es auf der Straße nördlich von Sisek am Drowelze zu einer blutigen Kämperei. Der 18jährige Anton Medved und der 25jährige Joan Urmet erlitten hierbei derart schwere Verletzungen, daß sie ins Mariborer Krankenhaus überführt werden mußten.

m. Ein Komplize Mohorko hinter Schloß und Riegel. In Bodova bei Kade forsierte die Gendarmerie einen gewissen Franz J. aus, der beschuldigt wird, vor längerer Zeit gemeinsam mit Mohorko einen Raubüberfall verübt zu haben. Inwiefern die Beschuldigungen gerechtfertigt sind, wird die weitere Untersuchung feststellen.

m. Alkoholvergiftung. Bei der Unfallstation erlitten gestern der Handlungsangestellte Joan Z. mit einer plaßenden Wunde an der Nase. Bald hernach brach der Hülfschende bewußtlos zusammen. Später wurde bei ihm Alkoholvergiftung festgestellt.

m. Wetterbericht vom 2. Jänner 8 Uhr: Feuchtheitsmesser 0, Barometerstand 748, Temperatur — 8, Windrichtung N2, Bewölkung 0, Niederschlag 0.

m. Samen- und Strohmärkte. Maribor, 2. Jänner. Die Zufuhren beliefen sich auf nur einen Wagen Heu, der zu 80 Dinar per 100 Kilogramm gehandelt wurde.

m. Apothekennachdienst. Von Sonntag, den 3. d. mittags bis nächsten Sonntag verfehlt die Apotheke Dr. Arch. Pharm. Vidmar am Hauptplatz den Apothekennachdienst.

m. Das Geschäft E. Anon, Maribor, Glavin trg 5, überließerte in die Tattenbachova ulica 1, 1. St.

m. Wurstschmaus bei Pichunder, Kabanje. Spezialität: Blut-Brat- und Leberwürste. Im Ausschank nur prima Paderer „Kieling“ und „Burgunder“. Schlagertonzert! 34

\* Besichtigen Sie das kolossale Kabarettprogramm in der Velika Kavarna und im Palais de Danje. 24

\* Hotel Halbwidl, 3. Jänner Früh- und Abendkonzert. — Tongemälde „Weihnachten“. 31

\* Radioapparate modernster Typen, Selektivitätssteigerungsgeräte, Antianch veralteter Typen gegen moderne, Umbau und Modernisierung, solide Preise u. Zahlungsbedingungen. Radio Maribor, Miklosiceva 2

## Freiw. Feuerwehr Maribor

Zur Uebernahme der Vereisschaft für Sonntag, den 3. Jänner 1932 ist der 3. Zug kommandiert. Kommandant Brandmeister Heinrich G g e r.

Telephonnummern für Feuer- und Unfallmeldungen: 2224 und 2336.

## Aus Blui

v. Der heutige Silvester verlief im Zeichen gut besuchter Veranstaltungen. Der Männergesangverein entfaltete im Vereinshausaal sein reichhaltiges Programm. Ein recht antiker Verlauf nahm die Silvesterfeier im „Kardoni dom“ sowie die Veranstaltung im Hotel „Elon“.

v. Pferde-, Rinder- und Schweinemärkte im Jahre 1932. In diesem Jahre finden Pferde- und Rindermärkte jeden ersten und dritten Dienstag, Schweinemärkte dagegen jeden Mittwoch und Montag statt. Falls ein Tag auf einen Feiertag fällt, findet der Markt am darauf folgenden Wochentag statt. In diesem Monate finden folgende Märkte statt: Am 5. und 19. Pferde- und Rindermärkte und am 7., 13., 20. und 27. Schweinemärkte.

v. Wochenbereitschaft der Freiw. Feuerwehr. Von Sonntag, den 3. Jänner mit tags bis nächsten Sonntag verfehlt die ex-

Die Kette des ersten Juges mit Brandweiser... während den Rettungsdienst... innewohnen.

Hoffenden Frauen und jungen Müttern... Franz-Josef-Wasser... in einer sehr großen Zahl von Fällen als rasch, zuverlässig und schmerzlos wirkend erprobt.

Aus Gelse

Aus dem Staatsdienste. Der Verkehrsbeamte Herr Emil Kupfner aus Maribor wurde nach Gelse versetzt.

Erleichterung des Gemeindefiskus. Die Kanalverwaltung hat auf Ansuchen der Umwohnungs-Gemeinde den Steuerzahlern in der Umgebungsgemeinde, die weniger als 120 Dinar jährlich an direkten staatlichen Steuern zahlen, die Abgabegrenze für den Kauf von drei auf eine Einheit herabgesetzt, das ist von 60 auf 20 Dinar.

Fremdenstatistik für Dezember. Im vergangenen Monate kamen nach Gelse 681 Fremde. Nach ihrer Staatsangehörigkeit waren es 567 Jugoslawen, 37 Österreicher, 23 Tschechoslowaken, 22 Reichsdeutsche, 11 Italiener, 8 Ungarn, 5 Russen, 3 Engländer, 3 Polen, 2 Schweizer, 1 Amerikaner, 1 Däne und 1 Estländer.

Einstellung des städtischen Autobusverkehrs. Die Leitung des städtischen Autobusunternehmens teilt mit, daß der Verkehr wegen des hohen Schnees auf allen Linien bis auf weiteres eingestellt ist. Die Wiederaufnahme des Verkehrs wird rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Der Silvester wurde zwar in fröhlicher Stimmung aber sonst in allgemeiner Ruhe begangen. Gut besucht waren alle Veranstaltungen, so die des Männergesangsvereins im Kinosaal, an dem das reichhaltige Programm - besonders der Einakter „Japanerreich“ - überaus gefiel. Sehr gut besucht war die Silvesterfeier des Sokolvereines im Hotel „Union“, deren Programm heute dergleichen alle vorjährigen übertraf.

Der Unterricht an der Gewerblichen Fortbildungsschule beginnt für alle Klassen schon Sonntag, den 3. Jänner um 8 Uhr früh, was alle Gewerbetreibende aus der Stadt und der Umgebung zur Kenntnis nehmen mögen. Für die Schüler der Gewerbeschule wurde vor Kurzem eine Gesangs- und Tamburitzorchester gegründet. Die erste Übungsstunde findet Montag, den 4. d. um 19 Uhr abend am Gewerbehelme statt.

Der Eislaufplatz des Sportklubs Gelse im Stadtpark ist täglich von 8 Uhr früh an unterbrochen bis 21 Uhr abends geöffnet. Das Eis ist vorzüglich. Der Eislaufplatz ist abends beleuchtet. Den ganzen Tag über produzierte Musik.

Stabilino. Samstag, den 2. Jänner „Hal-Tang“, prächtvoller Tonfilm aus dem Leben an der russisch-chinesischen Grenze. Zu den Hauptrollen der chinesische Filmstar Anna May Wong und Franz Lederer. Sonntag und Montag „Wer wird den weinen...“ Tonlustspiel nach der bekannten Hirschfeldschen Operette.

Den Apothekenausschuss verzieht von Samstag, den 2. bis einschließlich Freitag, den 8. Jänner die Marienhilfapothek am Glavni trg.

Freiw. Feuerwehr. Wochendienst hat von Sonntag, den 3. bis einschließlich Samstag, den 9. Jänner der 1. Zug unter Kommando des Herrn E. Berna.

Aus Bitanije

Theateraufführung. Der Verein „Jarva“ bringt Sonntag, den 3. d. das Theaterstück „Drillinge“ im hiesigen Sotolheim zur Aufführung. Der Reingewinn der Veranstaltung wird dem Fonds für die Ausspeisung armer Schulkinder zugewiesen werden.

Volksbewegung. Im Laufe des vergangenen Jahres wurden in unserer Pfarre 27 Kinder geboren, ferner wurden 33 Todesfälle verzeichnet, 7 Paare wurden getraut.

Gedenket bei Kranzablösen Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosen in Maribor

Sport Winter Sport überall

Der letzte überaus reichliche Schneefall hat nun überall in größtem Ausmaße Winter Sportmöglichkeiten geschaffen. Die zahlreichen Eisbesterzusammenkünfte fanden daher auch voll und ganz im Zeichen der freudigen Stimmung, die auch noch dann anhält, als es galt, lange Strecken auf den Brettern den meterhohen Schnee durchzuwaten. In allen Touristenherbergen am Bacher nahmen man in fröhlichem Beisammensein Abschied vom alten Jahr. Recht zahlreiche Besucher wieder die tiefer gelegenen Gaststätten in Sinzai, Ribnica und Rimski volec auf, in deren Umkreis herrliche Nebungsbahnen „entdeckt“ wurden. Trotz des hohen Schnees wurden auch zahlreiche Wanderfahrten über den breiten Bacherwäldern unternommen, die zwar diesmal besonderer Anstrengung bedurften, aber mit einer wunderbaren Abfahrt geföhrt waren. Welche idealen Gänge die Route von der „Mariborska loca“ nach Kola aufweist, konnte gestern wieder einmal bestätigt werden. Gute Abfahrtsmöglichkeiten bot diesmal der „Klopni vrh“ in direkter Richtung nach Kola. Prachtvoll war die Abfahrt von Sv. Krah über die „Glazuta“ und die Abzweigung vom „Klopni vrh“ über Smolnik nach Ruze. Daß bei dieser Fülle Schnee die Abfahrt vom lustigen „Jezersti vrh“ nach Ribnica und auch nach Malsinje einen besonderen Genuß bot, braucht nicht noch besonders hervorgehoben zu werden. Die ausgezeichneten Schneeverhältnisse am Neujahrstag lassen somit einen ganz außergewöhnlich genussreichen Verlauf der winterlichen Saison erwarten.

Schneeverichte. Am 1. d. langten nachfolgende Schneeverichte ein: Maribor 10, 50 Zentimeter trockener Pulverschnee. - Ruska loca 10, 50 Zentimeter trockener Pulverschnee, Nebelbahn fahrbar bis Ruze. - Klopni vrh 12, 60 Zentimeter Pulverschnee. - Ribnica 17, 60 Zentimeter Pulverschnee. - Ribnica 10, 60 Zentimeter trockener Pulverschnee. Die Sportverhältnisse sind überall ideal.

Sk. Zeleznicar. Die Mitglieder der Winter Sportsektion haben sich Montag, den 4. d. um 20 Uhr im Gasthaus Volkgruber zu einer wichtigen Zusammenkunft einzufinden. Am Programm steht die Durchführung des heurigen Skibrennens.

Reorganisation in Holmentol. Die Holmentoler Schanze wird gegenwärtig Verbesserungen unterzogen. Man will durch den Umbau weitere Sprünge erzielen. Bei den heurigen Wettveranstaltungen soll auch das Programm umgeändert werden. Die Teilnehmerzahl wird auf 200 beschränkt und die Konturrenz der zweiten Klasse wird völlig wegfallen.

24 Weltrekords waren Anerkennung. Der internationale Leichtathletikverband, der anlässlich der Olympischen Spiele in Los Angeles zusammentreten wird, wird über 24 neue Weltbestleistungen zu entscheiden haben, die in der Zeit seit der letzten Tagung des Verbandes im Jahre 1930 aufgestellt wurden.

Rekordläufer Petricevic. Der polnische Rekordläufer Petricevic wurde wegen Verletzungen der Amateurbestimmungen auf Lebenszeiten disqualifiziert.

Grafskron gegen Schäffer. Bei den Olympischen Winter spielen werden nun doch die großen Meister im Schlittschuhlaufen, der Schwede Grafström und der junge Wiener Schäffer aneinandertreffen. Bekanntlich ist Grafskron im Vorjahre einem Zusammenstoß immer aus dem Wege gegangen.

Rund 30 Millionen Francs, die zur Erbauung von 1200 Sportplätzen dienen sollen, wurden von der französischen Regierung jetzt zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit bewilligt.

Radio

Sonntag, 3. Jänner.

9.30 Uhr: Kirchenmusik. 11: Konzert. 15.45: Totalkonzert. 16.30: Bühnenaufführung. 20: Abendkonzert. 22: Leichte Musik. 8.00: r a d, 20: Militärmusik. 22.35: Abendmusik. 8.10: Orgelkonzert.

11.05: Konzert. 15.30: Tanzmusik. 20.30: Wiener Weisen. 22.25: Tanzmusik. - Trieste, 22.25: Konzert. - Bratislava, 19.30: Korbals Operette „Polenblut“. - Waiata, 21: Opernaufführung. - Brunn, 19: Chorkonzert. - Mühlaeder, 21.15: Wagners Oper „Ziegfried“, erster Aufzug. 22.50: Tanzmusik. - Bulare, 21.15: Russische Musik. - Kom, 21: Symphoniekonzert. - Langenberger, 20: Konzert. 22.30: Leichte Musik. - Praga, 19: Totalkonzert. - Budapest, 22: Konzert. Sodom Zigeunermusik. - Warchau, 20.10: Konzert. 21.55: Klavierkonzert. 23: Tanzmusik. - Davenport, 19.55: Kirchenmusik. 21.05: Totalkonzert.

Theater und Kunst Nationaltheater in Maribor

Reverloire

Samstag, den 2. Jänner um 20 Uhr: „Kraj na Betajnovi“. Ermäßigte Preise. Zum letzten Mal!

Sonntag, den 3. Jänner um 15 Uhr: „Bitoria und ihr Gufar“. - Um 20 Uhr: „Selrat“. Ermäßigte Preise.

Montag, den 4. Jänner: Geschlossen.

Dienstag, den 5. Jänner: Geschlossen.

Mittwoch, den 6. Jänner um 15 Uhr: „Der Gwissenswurm“. Ermäßigte Preise. - Um 20 Uhr: „Der Vogelhändler“. Ermäßigte Preise.

Kino

Burg-Tonino. Ab heute die größte Sensation in Ton- und Sprechfilm „Verge in Flammen“. Ein epochaler Filmklassiker mit Luis Trenker in der Hauptrolle. Dieser Film, der nebst herrlichen Naturaufnahmen hervorragende sportliche Leistungen Luis Trenkers zeigt, erzählt uns die Heldentaten des hieserischen Kaiserjägerregimentes am Col di Lana und die Sprengung des Col d'Alto durch die Italiener.

Union-Tonino. Bis einschließlich Sonntag läuft der herrliche Film: „Melodie des Herzens“, ein deutscher Sprech- und Tonfilm mit Willy Fritsch und Dita Parlo in der Hauptrolle. In Vorbereitung der größte Film aller Zeiten: „Ben Hur“.

Bücherschau

6. Zeitschrift „Panuropa“. Heft 10, Jahrg. 7. Panuropa-Verlag, Hofburg, Wien. Preis M. -70, öst. Sch. 1.20. Inhalt: Revision oder Katastrophe. - Rhein und Donau. - Louis Loucheur. - Orlega y Gasset. - Liquidierung der Kriegsschuldfrage. - Europäische Pflichten. - Aus: „Gebote des Lebens“.

6. Der große Betrug. Ein Roman aus der Jubilationszeit von Adam Scharrer, Agis-Verlag, Berlin-Wien, 304 S. W. M. 3.75, kart. 2.85. Es ist der beste Roman dieser Art, besonders deshalb, weil er die Inflation dort zeigt wo ihre Auswirkungen am stärksten waren: in den Betrieben, in den Metzlagern, in den Wohnungen der Rentner und der Erwerbstätigen. Der Autor hat den phantastischen Tanz der Milliarden und Billionen so festgehalten, daß sich noch Generationen schütteln werden, vor dem, was damals über die Völker hereingebrochen ist.

6. Fred Schwarz, „Nahn frei für Babette“ Verlag der Zeit-Romane, Berlin. Deutsche Vereins-Druckerei A. G. Graz, W. M. 2.85 - (S. 1.95). Ein Winterport-Roman! Das ist ein Roman, in dem es von bunten Kostümen, reizenden Mädchen und Frauen, sonnengebräunten Männern und Jünglingen nur so wimmelt. In diese lachende sonnenglühende, strahlende Welt führt dieser kleine Roman, in dem Skijöring u. Cocktail, Bobislisten und gebrochene Beine nicht fehlen.

6. Gleiches Recht für alle. Die für die Zukunft des Völkerbundes bedeutsame Frage untersucht Prof. A. Mendelssohn Bartholdy im Dezemberheft der Europäischen Gespräche (Berlin-Grünwald, Verlagsbuchhandlung Dr. Walthers Rothschild).

6. Herren und Knechte der Wirtschaft von Wih. v. Aries. Deutsche Rundschau, Berlin. - Dieses Buch trifft in das Zentrum der geistigen Situation des heutigen Wirtschaftslebens. Es löst die materialistische Begriffswelt unserer Nationalökonomie ab durch eine Weltanschauung der Wirtschaft, die ihren Sinn vom Menschen empfängt. Durch diese Betrachtungsweise rückt das Problem der Wirtschaft in unmittelbare Nähe der anderen wichtigsten menschlichen Problemkreise, der Religion, des nationalen und staatlichen Lebens. Es ergeben sich Grundzüge einer Energiewirtschaft, die eine völlige Umkehrung der bisherigen materialistischen Denkweise bedeuten.

Für die Küche

h Ragout von Wildfleisch. In Ragout verwendet man Kopf, Hals, die Brust und Bauchstücke, und wohl auch das Vorderblatt. Diese Stücke säubert man von dem geronnenen Blut, entfernt die Schrottlörner und die mit denselben in das Fleisch eingedrungenen Haare und wäscht es sauber. Mit Wasser reichlich bedeckt, stellt man es zum Feuer, tut Salz, Zwiebeln, Gewürz, Lorbeerblatt, einige Wacholderbeeren und etwas Essig dazu und läßt es damit weichkochen. In Butter oder Badseti läßt man Mehl bräunen, gießt die Brühe durch ein Sieb dazu, kocht davon eine sämige Sauce, läßt auch einen Teelöffel voll eingemachte Perlzwiebeln mit durchlochen und zuletzt auch das in Portionsstücke geschnittene Fleisch noch eine Weile darin durchziehen. Man gibt dazu Salzkartoffeln.

h. Apfelstrudel mit Grammelsteig. 1 Liter kalte Speckgrammel werden fein gehackt, dann auf dem Radelbrett mit einem halben Liter Mehl, etwas Salz, 2 Dottern, 3 Eßlöffeln saurem Rahm, 2 Eßlöffeln Weißwein und dem Dampf von 2 Detagramm in Milch aufgelöster Hefe zu einem Teig angemacht. Der Teig wird dünn ausgerollt wie Buttermiege zusammengelegt (man wiederholt dies dreimal), dann nochmals dünn ausgerollt, mit geschnittenen Äpfeln gefüllt, über die Fülle geschlagen, warm gestellt zum Aufgehen, jobann zirka 25-30 Minuten kühl gebaden.

h. Martischüberluppe. 4 Detagramm Weinmarkt werden durch ein Haarsieb passiert, sodann abgetrieben mit 2 Dottern und etwas Salz und mit soviel passiertem Topfen vermischt, daß sich eine Masse bildet, die man backen kann. Es werden ungefähr 8-10 Detagramm Topfen dazu benötigt. Die Masse wird auf ein Backblech fingerdick aufgestrichen, bei Mittelhitze kurz gebaden, dann in Würfel geschnitten und mit heißer Suppe serviert.

Der Landwirt

1. Tritt im Winter Glatteis ein oder bildet sich auf vorhandener Schneedecke ein Eiskruste, so sollte man das Eis mit einer eisernen Rechen oder einer leichten Hacke zerstören, damit die Luft zu den darunter befindlichen Pflanzen dringen kann, sonst liegt die Gefahr nahe, daß sie bei längerer Dauer faulen. Diese Maßnahme kommt besonders den Winterbeständen von Spinat, Salat, Feldsalat und Erdbeeren zugute.

1. Die Wurzelkrankheiten beim Steinobst. Pflanzen, Zwetschken, Aprikosen und Nirsobellen können geradezu zu einer Plage werden. Trotzdem sie entfernt werden, kommen sie immer wieder. Sie schaden entschieden dem Baume durch Nahrungsentzug. Ein so tiefes Pflanzen ist nicht immer die Ursache. Meist treten die Wurzelkrankheiten auf, wenn beim Graben des Landes die Wurzeln beschädigt werden. Man muß recht vorsichtig graben, damit dies nicht geschieht. Die Krankheits entfernt man im Herbst. Man legt die Ursprungsstelle frei und schneidet sie mit einer Baumzähne über der Wurzel ab.

Witz und Humor

Seit wann

überläßt du denn deinem Manne die Haus Schlüssel?

„Ich wollte ihm eine Freude machen; er zeigt ihn so gern seinen Freunden und außerdem - paßt er nicht.“

So wird man sie finden.

„Ihre Frau ist verschwunden? Können Sie mir vielleicht eine Beschreibung geben, hatte sie besondere Kennzeichen?“

„Ja, sie hat einen Huttopf, pudert sich die Nase und trägt ein Schäferschützen.“

Ein gemeiner Keel.

„Ist es wahr, daß Gretes Verlobung mit dem jungen Arzt zurückgegangen ist? - „Ja. Und denken Sie, er hat nicht nur verlangt, daß sie ihm seine Geschenke zurückschickt, sondern hat ihr auch eine Rechnung für 45 Besuche gesandt.“

Die Perle.

Frau Weber entläßt ihr diebstahlsverdächtige Tochter. „Was soll ich der Paula ins Zeugnis schreiben?“ fragte sie Herrn Weber. - „Schreib' einfach: Paula aing uns über alles!“ meint Weber

# Wirtschaftliche Rundschau

## Verhärtete Devisenvorschriften

Der Finanzminister gab eine Verordnung heraus, wonach das Reglement über den Verkehr in Devisen und Valuten vom 7. November teilweise abgeändert und ergänzt wird. Mit der neuen Verordnung werden die bestehenden Einengungen noch etwas verschärft, da die Praxis ergab, daß die bisherigen Devisen- und Valutenvorschriften den tatsächlichen Verhältnissen nicht voll entsprachen.

Zunächst wird den bevollmächtigten Geldinstituten eingeschärft, daß Bescheinigungen über die Zuteilung von ausländischen Zahlungsmitteln (weder in Form von Bausparung der vorgeschriebenen Dokumente (Originalfakturen samt den Zolldeklarationen) über bereits eingeführte Waren ausgestellt werden dürfen, wobei streng darauf zu achten ist, daß die Protokollierung der Firma und die Begleichung der fälligen Steuern nachgewiesen wird. Giltig sind nur jene Einfuhrdeklarationen und Fakturen, die nach dem 1. Jänner 1932 ausgestellt werden. Auf Grund von früher ausgestellten Deklarationen und Fakturen können die Bescheinigungen nur nach Genehmigung der Nationalbank ausgestellt werden. Falls die Erlangung der Kaufsumme im Ausland vor der Einfuhr der Ware nötig ist, hängt die Bewilligung für die Devisenzuteilung von der Nationalbank ab, an die eine entsprechende Eingabe zu richten ist.

Eine weitere Bestimmung der neuen Verordnung lautet dahin, daß außer den im Artikel 4 derselben erwähnten Beträgen jugoslawische Staatsbürger bei der Reise nach dem Ausland noch 2000 Dinar in jugosla-

wischer Valuta mitführen können.

Beim Warenexport wird der zur Sicherstellung der Valuta zu erlegenden Minimalbetrag von 5000 auf 1000 Dinar herabgesetzt. Auch Exporteure haben beim Ansuchen um Ausstellung der Bescheinigung über die Sicherstellung der Valuta den Nachweis zu erbringen, daß die fälligen Steuern bereits beglichen sind.

Die Geldinstitute haben die als Gegenwert für die ausgeführten Waren ins Land reisenden ausländischen Zahlungsmittel in der Höhe von 80% der Nationalbank zum Abverkauf anzubieten, während der Rest noch am selben Tage auf der Börse zu verkaufen ist, wobei der Nationalbank ein eingehender Bericht darüber vorzulegen ist.

Verkaufsaufträge aus dem Ausland zwecks Umwandlung von Devisen in freiverfügbare Dinar Guthaben sind der Nationalbank zwecks Ablaufes zur Gänze anzubieten. Dasselbe gilt für alle anderen ausländischen Zahlungsmittel, die ins Land gelangen, sofern sie sich nicht auf den zweiten Absatz des Artikels 7 des bestehenden Reglements beziehen.

Der Artikel 15 des Devisenreglements wird dahin abgeändert, daß Dinarerträge nur im Wege des Reisendeverkehrs oder mit Geldbrieffen in der Höhe bis zu 3000 Dinar einmal monatlich nach dem Ausland ausgeführt werden können.

Die Übertretung der Devisenvorschriften wird sehr streng geahndet.

× **Frankreichs Holzeinfuhrkontingente.** Ein amtlich kundgemachtes Dekret enthält

die Holzeinfuhrkontingente Frankreichs für das erste Vierteljahr 1932. Es beträgt für Oesterreich 38.513 Tonnen gewöhnlichen Holzes und Schwellen, außerdem 332 Meterzentner ausgearbeiteten Holzes, für Spanien 151 Tonnen, für Norwegen 1057 Tonnen, für Holland 143 Tonnen und 21 Meterzentner ausgearbeiteten Holzes, für Polen 22.217 Tonnen Holz und 15 Meterzentner ausgearbeiteten Holzes, für Rumänien 11.051 Tonnen und 130 Meterzentner ausgearbeiteten Holzes, für die Tschechoslowakei 2791 Tonnen und 52 Meterzentner ausgearbeiteten Holzes, für die Türkei 13 Tonnen.

× **Neue Zölle in England.** London, 31. Dezember. Die Regierung veröffentlicht eine vierte Verordnung zur Bekämpfung der anormalen Einfuhr. Darnach werden frisches Obst, Frühgemüse und Blumen mit einem Zoll von 50 bis 100 Prozent ihres Wertes belegt. Die Verordnung tritt am 5. Jänner 1932 in Kraft.

× **Colijn über das Weltwirtschaftsproblem.** Der holländische Sachverständige im Baseler Sonderausschuß, C o l j i n, erklärte nach seiner Rückkehr aus Basel, es sei absolut notwendig, die gegenwärtige Lage von dem Gesichtspunkt aus zu betrachten, daß das deutsche Problem für die ganze Welt von Bedeutung und die Hauptursache der immer noch zunehmenden finanziellen Fälligkeit sei. Die Lösung liege nicht nur in Deutschland, sondern auf einem viel weiteren Terrain zu suchen. Wenn man den Baseler Bericht lese, werde man verstehen, daß die deutschen Schuldentilgungen die Lage nur noch verschlimmern würden. Aber Deutschland von seinen Lasten, die es nicht

tragen könne, zu befreien, wäre vergeblich, wenn man diese Lasten auf andere Länder abwälzen würde, die als Schuldnerländer Amerikas gleichfalls nicht in der Lage seien, sie zu tragen. Die Entlastung liege in der Berichtigung aller Kriegsschulden in einer der gegenwärtigen Lage Rechnung tragenden Weise. Das sei die dringlichste Maßnahme, durch die das allgemeine Vertrauen wieder hergestellt werden könne.

## Das radikale Einfuhrverbot in Polen

Wie bereits gemeldet, sind im Warschauer Amtsblatt mehrere Regierungsverordnungen erschienen, die die angeklagten Einfuhrverbote und Zollerhöhungen enthalten. Die Einfuhrverbote erstrecken sich auf fast alle ausländischen Waren. Eine Ausnahme bilden Maschinen und Apparate, die in Polen nicht erzeugt werden und für wichtige Investitionszwecke notwendig sind. Die Zollerhöhungen betreffen alle ausländischen Waren ohne Unterschied. Ein Unterschied wird nur insofern gemacht, als Waren, die auf dem Seewege über Gdingen eingeführt werden, Zollermäßigungen zugewilligt erhalten. Für die auf dem Landwege eingeführten Waren müssen höhere Zölle bezahlt werden.

Es handelt sich um vier Verordnungen. In der ersten wird für die Dauer eines Jahres die Einfuhr gewisser Warengattungen verboten, durch die zweite wird der Zollsatz teilweise geändert, d. h. es werden neue Tariffätze für gewisse Waren eingeführt, andere Tariffätze erhöht; durch die dritte Verordnung wird der Zollsatz auf Waren, die in Polen nicht hergestellt werden, mit Gültigkeit bis 30. Juni 1932 herabgesetzt, während die vierte Verordnung Bestimmungen enthält, denen zufolge bei der Ausfuhr von Erzeugnissen, die in Polen hergestellt wurden, der für die Rohmaterialien bezahlte Einfuhrzoll rückvergütet wird.

# Alarm

Roman von Alfred Schirrauer.

Copyright 1930 by Wilhelm Goldmann Verlag, G. m. b. H., Leipzig.

(17. Fortsetzung.)

Kutland war auf Angelita zugeeilt, hatte sie in die Arme geschlossen und zum ersten Male geküßt ohne Hemmungen, befreit, erlöst, bereit zu einem neuen Leben der Gemeinschaft.

In den wenigen Minuten zwischen Mariels Abschied und Angelitas Ankunft hatte er die schmerzliche Bitterkeit von sich geschleudert, mit der Mariels naiver Egoismus ihn überlaugt hatte.

Gut, sie hatte ihn erkannt. Wenn auch sie würde nicht sprechen. Ihr schloß primitivster Selbsthaltungstrieb den Mund. Er würde nun Angelita alles bekennen. Den Namen der Frau natürlich verschweigen. Den Schwur getreulich halten. Doch die Tatsachen konnte er erzählen. Angelita wußte sicher nichts von jener Skandalgeschichte in Amerika. Sie würde keine Beziehungen zu Mariel finden. Und dann hinein in das Glück und das Wunder ihrer Liebe!

Ein froher, seines Weges bewußter Mann begrüßte Angelita mit stürmischer Leidenschaft.

Da war ihm, als fühle er einen warnenden Widerstand, eine steife Zurückhaltung in ihrem Körper, in ihren Lippen, die ihn kaum berührten. Betroffen gab er sie frei. Bisher war doch sie die Begehrende. Ungeflümte, Flamme gewesen!

„Was ist, Angelita?“ fragte er verstört. „Ist etwas geschehen?“

Sie sah ihn durchdringend an. In ihren Pupillen glühte etwas Hartes, Kaltes, Fremdes, das er nicht zu deuten wußte. Doch sie schüttelte den Kopf. „Nein, doch nicht mit einer heftigen Bewegung den Hut von den schwarzen Haaren, als umspanne er zu eng ihr Gehirn.“

„Willst du nicht den Pelz ablegen?“ hat er, irgendwie ahnungslos beunruhigt.

„Danke.“ Sie sagte es schroff, lächelte aber sofort wieder besänftigend und fragte bewegt: „Wie geht es dir heute?“

„Danke, wieder gut.“ Er fühlte eine Kluft zwischen ihr und sich, eine seltsame unerklärliche Ferne.

„Du wilst morgen verreisen?“ Ihre Augen ruhten forschend auf seinem Gesichte.

„Nein, nicht mehr. Ich fühle mich wieder ganz wohl. Und dann habe ich sehr viel zu tun. Aber wilst du dich nicht gehen?“

Sie sah sich um und nahm wahr, ihre

Lippen waren fest und herrlich verschlossen. Er starrte. Was war ihr? Einen Augenblick durchzuckte ihn die Furcht, sie habe Mariel aus seinem Hause kommen sehen. Er legte den Verdacht von sich. Unmöglich. Er hatte Mariels Tare davonfahren gehört. Erst später war Angelita gekommen.

Auch er setzte sich. Da sie noch immer schwieg, beugte er sich plötzlich zu ihr vor und sagte voll inniger Lieblichkeit:

„Du bist heute so — anders, Angelita. Habe ich dich unbewußt verletzt?“

Es war, als schneuten seine Worte sie aus fernem Sinnen auf. „Wie? Nein, nein.“

„Hast du irgendwelche Unannehmlichkeiten gehabt? Vielleicht mit dem Fortkommen von zu Hause?“

„Es ging ganz leicht. Mein Mann ist heute abend im politischen Klub. Da Lord Dalting, der Held seiner Eifersucht, auch dort ist, war er ganz beruhigt.“

Sie hatte Kutland früher einmal telephonisch von der falschen Spur des Herzogs unterrichtet.

Sie schwiegen. Da hob Angelita das Gesicht, die Flügel ihrer feinen, leichtgebohrten Haare zitterten, sie zog witternd die Luft des Zimmers ein.

„War eine — Frau hier?“ fragte sie mit nebliger Stimme.

Im selben Augenblicke durchdrachte Kutland die Erkenntnis, Angelita habe bei ihrem Eintritt in die Bibliothek Mariels aufdringliches Parfüm gerochen.

„Nein“, lag er im Zwange seines Eides. Angelita sah ihn in den Sessel zurück und schloß im Schmerz die Augen. Schon glaubte er, sie durchschaue seine Lüge, da hob sie die Lider mit den langen dunklen Wimpern, strich die locken Haare hinter die Ohren, lächelte ihm arglos zu und sagte mit einer schönen Bewegung der Bereitschaft:

„Ich bin gekommen, deine Reichte zu hören.“

Da kam wieder die Froheit des Belohnens über ihn.

„Ja“, rief er, „ich werde ich dir alles sagen. Und dann — dann sollst du über unser Leben und unser Glück entscheiden.“

Er deckte die Linke über die Augen und überlegte, wie er beginnen sollte. Da vernahm er ihre Stimme. Sie klang dünn und wehenslos, als käme sie von sehr weit her.

„Was wollte Mrs. Bouterweg bei dir?“ fragte diese fremde, klanglose Stimme.

Er riß die Hand von den Augen, schneelte nach vorn und starrte sie an. Doch er war auf der Hut. Er glaubte, sie habe das Parfüm erkannt und wolle ihn überführen. Er war überraschende Fragen aus seiner geschäftlichen Verhandlungsmoralis gewohnt.

„Wie kommst du auf Mrs. Bouterweg?“ fragte er mit gespieltem Staunen.

„Ich habe sie aus deiner Haustür kommen sehen“, antwortete sie mit eisiger Ruhe.

Ehe er sich gefaßt hatte, sprang Angelita auf, schlenderte die Wüste der Verstellung von sich und stand vor ihm wie eine Feuerfäule der Empörung. Es schien ihm, als sprängen kleine silberne Flämmchen aus ihrem glühenden Haare, das sich in der auflodernden Entrüstung blähte. Plötzlich lebten in ihr nur die leidenschaftliche spanische Mutter, die glühenden Sinne der maurischen Ahnfrau und ersticken das nordische Blut des Vaters, die deutsche Erziehung und Gestalt.

„Genug dieses erbärmlichen Spiels!“ leuchtete sie. „Du hast die Stirn, mir von unserem Leben und unserem Glück zu brechen und empfängst fünf Minuten, ehe ich komme, hier deine Geliebte!“

Jetzt stand auch er. Ihr leidenschaftlicher Zorn überrannte ihn nicht. Er hatte sie schon einmal, in Tokio, in der Blut ihres Temperaments gesehen.

„Angelita — du irrst dich“, sagte er ruhig und zögernd. „Ich habe nicht das Geringste mit dieser Frau!“

Ihr geschmeidiger Körper bäumte sich auf in den Hüften.

„Das wagst du mir zu sagen!“ stöhnte sie. „Deine Barden riechen noch nach ihrer Schminke, auf deinem Munde haftet noch die Klebrigkeit ihres Lippenstiftes. Und du wagst es, noch zu leugnen!“

Bernichtet schwieg er.

Sie holte tief Atem und setzte ihm, bebend vor Demütigung, die Worte hin:

„Ich habe sie hineingehen sehen, damit du es nur weißt. An der Ecke habe ich meine Drohsche entlassen, kam zu Fuß auf dein Haus zu. Da hielt eine Tare. Mrs. Bouterweg stieg aus. Ich blieb stehen. Sie sah mich nicht. Aber ich habe sie deutlich erkannt. Sie ging ins Haus. Ich habe gewartet, bis sie wieder herausgekommen ist. Ja, du! Zum Spionieren erniedrigst du mich! Zum Verleiden entwürdigst du mich. Als sie herauskam, habe ich mich hinter einem Baume verborgen!“

Sie schrie schmerzhaft auf. Die ungezügelt Wildheit ihrer Ahnen sprühte aus ihr hervor. Alles, was sich in dieser heißen Frau an Schmerz und gebeugtem Stolz, an Daz und Eifersucht angehaftet hatte, während sie wie ein Dieb vor seinen Fenstern in der Kälte der Februarnacht wartete, bis die Nebenbuhlerin ging, schäumte jetzt reißend aus ihr heraus.

Er hatte seine erste Beirzung und Ratlosigkeit niedergeworfen. Kam auf sie zu, legte seine Hand auf ihren Arm und flüsterte:

„Angelita, frage nicht, forsche nicht. Ich —“

Sie schüttelte heftig seine Hand von sich ab.

„Berühr mich nicht!“ drohte sie. „Das glaube ich, daß es dir nicht paßt, daß ich frage und forche. Mir vorgelogen hast du vorgestern am Telefon, du kennst diese Frau nicht. Schien mir gleich seltsam, daß du die Frau des Mannes nicht kennen solltest, mit dem du wochenlang verhandelt hast! Ah!“ sie federte innerlich auf in einer jähen Erkenntnis — „Jetzt begreife ich. Du wollest gestern abend nicht mit ihr bei mir zum Jammertreffen! Du hattest Angst, dich ihr vor mir zu verraten. Daher die plötzliche Krankheit!“

„Angelita!“ rief er, schmerzlich entgeistert. Sie schlug die Hände vor das Gesicht und flugte:

„Und ich Narrin habe jahrelang nur für dich gelebt. Du bist mein Leben gewesen. Und jetzt wollte ich alles von mir werfen, Ehre, Stellung, meine Ehe, alles, die Karriere meines Mannes vernichten, um dir zu gehören. Deine Geliebte wollte ich werden, wenn es sein mußte. Ich wahrhaftige Narrin!“

Sie brach nieder in einen Sessel und weinte, wie er nie eine Frau hatte weinen sehen. Ihr Leben war in wenigen Augenblicken niedergebroschen.

Er stand hilflos über ihr. Rang nach Worten der Erklärung. fand keine. Was konnte er ihr sagen, ohne seinen Schwur zu brechen? Die Erkenntnis war ihm blitzhaft gekommen, daß seine Reichte nun auch für immer unmöglich geworden war. Jetzt konnte er nicht mehr sprechen, ohne Mariel zu verraten, Gebrochen, entmannt, aller Möglichkeiten beraubt, stand er vor der weinenden Frau. Und flüchte, er mußte erklären, darlegen. Ihren Wahn zerstreuen, die Sekunden, die alles zertrümmerten, verräumen. Er fühlte, wie er sie immer mehr verlor, wie sie ihm unwiderbringlich entglitt ins Bodenlose.

„Angelita“, begann er wieder. „Wie kannst du — Du kennst mich doch. Du weißt, wie ehrlich ich dich liebe, wie —“

Sie richtete sich auf.

„Nichts glaube ich dir mehr. Gelogen und betrogen hast du mich. Oder willst du mir etwa weismachen, ich sei wahnsinnig geworden? Was meine Augen lebhaft sehen, sei Spinn und Traum? Ja? Hast du die Frau geküßt oder nicht?“

Sie sprang auf und stand vor ihm wie eine Richterin.

„Angelita“, wich er aus. „Ein unheiliges Verhängnis!“

„Antwort! Ja oder nein?“

„Ich kann darüber nicht sprechen.“

„Warum?“

„Ich darf es nicht! Du mußt mir klarmachen.“

# Modisch a u

## Die moderne Handarbeit



Während der letzten zwanzig Jahre galt es geradezu als „spielverboten“, sich mit Handarbeiten zu beschäftigen und die Frau, die Wert darauf legte, als „mondän“ betrachtet zu werden, lehnte sie darum auch mit aller Entschiedenheit ab!

Ja sogar kunstgewerbliche Stickerien, deren es ja nicht wenige gibt und die gerade die letzten Saisons mancherlei Anregungen brachten, wurden „fertig-gelacht“, niemals aber selbst hergestellt, kurz gesagt: die Handarbeit war in Mißkredit geraten.

Je komplizierter sich aber die wirtschaftlichen Verhältnisse gestalten und je schwieriger es wird, derartige Dinge in den einschlägigen Ateliers zu verschaffen (weil es ja kaum für das Allernötigste, geschweige denn für Luxusartikel langt!), desto eifriger begibt sich die Dame der Handarbeitstätigkeit zu widmen.

Ganz abgesehen davon hat man auch verstehen gelernt, daß es viel zu kostspielig ist, den Abend immer außer Hause zu verbringen, so daß man sich gelegentlich sehr gerne die Zeit im Rahmen seiner vier Wände verweilt und seine Freude daran hat, bei dieser Gelegenheit an Dingen zu arbeiten, die in der Wohnung immer nett aussehen.

Natürlich soll diese Tätigkeit niemals überflüssige Stücke produzieren, denn es wäre höchst unrentabel, für allerhand „Nisch“-kostbare Zeit zu verwenden, umso mehr als es ja so viele wirklich schöne Handarbeiten gibt, die nutzbringend zu verwenden sind. Vielfach entscheidet man sich für ganz entzückende, kunstgewerblich aufgefachte Arbeiten, die jedem Manne eine interessante Note geben. Hierher gehören vor allen Dingen die sparten Polster und die originellen Lampenschirme, die sich in jeder modernen Wohnung großer Beliebtheit erfreuen.

Zu den Handarbeiten, die man immer sieht, zählen in erster Linie schöne Tischdecken. Obwohl sich gerade in letzter Zeit die Sitte eingebürgert hat, kein Tischtuch zu verwenden und nur Decken in entsprechender Größe unter die Teller zu legen (also das Edelholz der Tischplatte sehen zu lassen) halten doch die meisten noch immer an dem traditionellen Tischgedeck fest. Wünschenswert ist es unter allen Umständen in seiner Rand-Struktur sehr schön ausgeführt sein, da solche Arbeiten — wenn Besuch im Hause ist — immer sehr bewundert werden.

Am dekorativsten sind die Stickerien, die nicht nur eine einzige Technik bringen, sondern mehrere Arten zu einem geschlossenen Ganzen vereinigen. So zum Beispiel zeigen wir in der zweiten Skizze der oberen Reihe ein vornehm wirkendes Tischtuch, das

mit Abköpfpitze gerandet ist, außerdem aber noch sehr aparte Nischen- und Wanddeira-Arbeiten bringt. Stickeriemotive im Stil Ludwigs des Fünfzehnten sind — wie man hier deutlich sieht — neuer sehr beliebt, weil sie sich einerseits der stilisierten Note der Mode, andererseits auch der manchmal etwas antikisierenden, wenn auch auf moderner Basis aufgebauten Einrichtung vorzüglich anpassen.

Durchaus sachlich und streng-modern sind hingegen die verschiedenen Lampenschirme. Man bespannt sie mit glattem, leicht zu reinigendem Materiale und zieht beiderseits der Nacht Deisen vor, durch die eine Schnur oder ein Band gezogen wird, das an seinen beiden Enden mit originellen, kunstgewerblichen Holzplastiken beschwert sein kann (Bild 1).

Bei den Polstern wird — wie wir schon früher zu erwähnen Gelegenheit hatten — meist das dekorative Moment betont; oft holt man aus verschiedenen Applikationen sehr gute Wirkungen, jedoch beispielsweise ein einfarbiges, mit geometrischen Wellen bedachtes Polster — wie wir ihn in unserem Mittelbilde zeigen — sehr irrtümlich ausführt.

Nur wer ganz ausgezeichnete Augen hat, darf es sich erlauben, eine der zeitpunktbedingten auf zarterer Wollergaze zu arbeiten. Allerdings sind diese Stücke außerordentlich elegant und in ornamentaler Musterung von kultiviertesten Geschmack (rechts). Bei diesen Taschen, die für den Nachmittag oder fürs Theater getragen werden, ist die Art der Musterung sehr wichtig. Stilisierte Vögel gefallen am allerbesten, solange man nicht den Fehler begeht, zu einer Talma-Tasche zu greifen, sondern ein wirklich sorgfältig ausgeführtes Stück wählt.

Größte Aufmerksamkeit gilt jetzt neuerlich den verschiedenen Bierschichtchen; sie werden derart getragen, daß sie durch den Armreifen gezogen werden, aus der Tasche des Kleides oder aber aus der Handtasche hervorstehen, wobei die Farbe des Täschleins mit jener der Aufmachung harmonisieren soll. Es gibt hier wibengerandete Modelle, aber auch schide Typen, die in der Mitte ein Zylinder-Emblem und einen „Rahmen“ aus Gaze-Strick bringen.

Strapaztaschützer hingegen weisen nur in einer Ecke ein feines, handgearbeitetes Motiv auf, wobei meist die „Toledo“-Technik berücksichtigt wird.

Eine besondere Neuheit der Saison sind die vielbesprochenen „Tierpolster“. Man hat sich darunter stilisierte, plastische, im Relief sehr eigenartige Stücke in der Art der in

der linken Ecke unseres Bildes skizzierten Modelle vorzustellen, die in jedem Räume, der einigermaßen moderne Orientierung aufweist, als „Fuß-Stützen“ u. dgl. höchst originell aussehen.

Natürlich stellt man neben diesen kunstgewerblich-dekorativen Stücken sehr gerne auch die verschiedenen Garnierungen des modernen Kleides selbst her, da ja gerade in dieser Beschäftigung eine ganz besondere Befriedigung des Schaffensdranges zu finden ist.

Mitunter lehrt man zu Stickerien zurück, die schon lange Jahre nicht in Mode waren; insbesondere scheint die schon fast vergessene „Tisch-Technik“ mit ihrer feinsten Hervorhebung einzelner Motive wieder aktuell geworden zu sein; wir zeigen darum eine schöne, aus Stragen und Stulpenmanschetten kombinierte Garnitur, deren Kanten mit den kugelförmigen „Tisch-Knopfen“ besetzt sind, als letzte Skizze.

Aber nicht nur für das Besuchskleid, sondern auch für die sportliche Aufmachung lassen sich sehr schide Handarbeiten finden:

So zum Beispiel kann ein gerader, aus einem neutral-farbigen flauschigen Materiale hergestellter Streifen an seinen beiden Enden in sparter Weise mit kunter Wollstriderei versehen werden, sodas ein Schal entsteht, der in seiner Vielschichtigkeit zu jeder Sportart außerordentlich sympathisch aussieht.

Handarbeit ist also keine „verächtlich-belächelte“ Tätigkeit mehr, sondern — wenn man so sagen darf — zu einem „häuslichen Sport“ geworden, dem jede Dame gerne huldigt.

Willy Ungar.

(Zämtliche Skizzen nach Original-Entwürfen von Willy Ungar).

### „Tigerfell“



ist das Pelzwerk, von dem man in modeorientierten Kreisen im Augenblicke am meisten spricht, da ja alle anderen Fellstoffe schon mehr oder weniger „abgebraucht“ sind, während hier eine vollkommen neuartige Wirkung gegeben ist, von der man sich viele modische Anregungen verspricht.

Tatsächlich entstehen aus dieser Pelzart originelle Weiten, kurze Jäckchen und allerlei sportliche Paletots, außerdem aber verwendet man Tigerfell noch zu allerlei Garnierungszwecken, da man genau weiß, daß es sich dank seiner markanten Musterung und Tönung von jeder Modefarbe vorzüglich abhebt.

In unserer Skizze zeigen wir einen Sportrock und die dazugehörige Bluse, die durch einen Tigerfellgürtel aparter Art verbunden werden.

Auch eine „Halschleife“ aus dem gleichen Pelzwerk ist keineswegs alltäglich und unterstreicht die flotte Note der Trotzenröhmung (Bild).

Willy Ungar.

### Die verblüffliche Aufmachung für Reisen im Winter

besteht aus einem „Kostüm-Kleide“ (das sowohl in seiner Farbe als auch in seinem Materiale sehr praktisch sein muß, also vor allen Dingen wenig empfindlich sein darf) und einer dreiviertellangen Fell-Umhülle.

Da diese Pelzmäntel meist neutralfarbig sind, also in grau, beige oder braun gehalten werden, wagt man das darunter zu

tragende Kostüm in einer markanteren Farbe, um auf diese Weise den richtigen Kontrast zu schaffen, sodas das Kleid gelegentlich an einem strahlenden Gebirgs-Sonnentage auch „Blau“ zu tragen wäre, weil ja derartige „Farbkleide“ in der Schneelandschaft immer gerne gesehen sind.

Das in unserer Skizze festgehaltene Modell stellt sich als die Vereinigung eines sportlichen Modes mit einem gürtelver-



schlossenen Jäckchen dar, wobei man — wie schon früher angedeutet wurde — gerne leuchtende Farben wie Kornblau, weinrot, smaragdgrün usw. verwendet, während die oben mit einer Masche garnierte Bluse in einer scharfen Kontrastfärbung wiedergegeben ist, die sich besonders in dem modernen, sportlichen Flanell, der neuer für diese Zwecke gerne herangezogen wird, ausgezeichnet präsentiert (Bild).

Willy Ungar.

### Die Bluse für Gesellschaften

sind meistens aus glanzreichen schillernden Geweben, wie Crepe satin, Brokat, Silber- oder Goldblau und häufig aus weichem Satin oder Georgette gearbeitet. Die Blusen sind kurz gehalten bis zum Gürtel oder zur Hüfte, liegen hier eng an und haben kurze, halb- oder ganz lange Ärmel. Gar keine Ärmel, wenn sie schuartzartige Garnituren, Falbels, Plissee oder Rundreise haben, die den Oberarm bedecken. Gesellschaftskleider sind rund oder spitz, aber nie tief ausgeschnittene und sind bei leichten Stoffen phantasiereich garniert. Häufig begegnet man da wieder dem zierlichen Puffärmel, der mit einem schmalen Bändchen, einer kleinen Rüsche abschließt, die sich irgendwie an der Bluse wiederholt.

Es werden vorzugsweise schwarze Röcke aus Crepe de Chine, Krepp satin, auch aus weichem Samt zu solchen festlichen Anlässen getragen, die immer kleidartig wirken sollen, also garniert sein können. Offen glatt anliegend mit spitzer, tief herabreichender Falte, nach unten glöckig ausfallend, manche Röcke haben auch wenig eingeseite Faltengruppen, manche mit schmaler, oben passivartig ausmündender Vorderbahn, unten glöckige Weite, auch Röcke mit wasserfallartiger Bahn seitlich oder hinten. Dann ist auch Bedingung, daß die Bluse nur bis zum Gürtel reichend, höchstens ein glattes gepaltenes Schloßchen hat. Die Länge der Röcke reicht bis zu den Knöcheln, ist man im Besitz eines schwarzen Rockes, so ist jeder Frau die Möglichkeit gegeben, unter Vermeidung aller großer Kosten ihr Aussehen durch zwei oder drei Blusen unterrichtlich zu machen. Dazu tragen auch schöne Hütel bei und nicht desto weniger das Anlegen schöner Halsketten, aber bitte die richtigen. Farbe, Form und Machart müssen stets ausschlaggebend dafür sein.

### Die Bluse

gehört wieder ganz und gar zu den Modestücklingen für den Vormittag, Nachmittag u. Abend. Wer hätte vor Jahresfrist gedacht, daß sie wieder mit solch einem Eleganzzug zu uns zurückkäme. Aber sie ist vollständig neu geboren und bietet so viele abwechslungsreiche Möglichkeiten, daß sie wirklich bei allen Anlässen getragen werden kann. Voraussetzung ist selbstverständlich, daß man die Bluse in Form, Farbe und Machart passend wählt und das ist bei einiger Ueberlegung wirklich nicht schwer. Teils wird sie in den Rock gesteckt — was nur schlanken hüftenlosen Figuren gut steht —, teils hat sie kleine Schößchen, teils tritt sie knapp in Weckform über den Rock, teils kommt sie als lange Schößhufe vor. An ideenreichen Variationen hinsichtlich ihrer Machart mangelt es auch früher wahrlich nicht, und das ist auch der Grund, warum die Bluse für zahlreiche festliche Gelegenheiten getragen werden kann.

# Kleiner Anzeiger

## Verschiedenes

Geschäftsleute und Gewerbetreibende, welche sich in Zahlungs- Schwierigkeiten befinden, schreiben sofort an die Verwaltung der Mariborer Zeitung unter „Stille“.

25.000 Dinar sofort gegen In- tabulation auf zweiten Tag für Neubau gesucht. Dem Geldge- ber steht sofort schöne Manjar- denwohnung oder ab 1. März Zweizimmerwohnung im Par- terre zur Verfügung gegen mög- lichsten Zins. Antr. unter „25.000 sofort“ an die Verwaltung. 5

Englischer Unterricht gesucht. Zuschriften mit Honoraranfrage unter „Englisch“ an die Verw. 16932

Darlehen - Suchenden, insbe- sondere Interessen an auf Kredi- tangebote erstellt verlässliche, schadenbewahrende Ratgeber: Beratungsstelle „Marika“, Ko- roška 19. (Briefen 5 Briefmar- ken belegen.) 16940

Wollen Sie schön? „Triumph“ - Paul Nedog - Nazjanova 22. Voposla 33 wählt die Krüge wie neu.

Brautpaar! Neuausstellung v. Brautbildern in betagte vor- nehmer, moderner Ausführung in meinen Auslagen Voposla ul. 20. Foto M. A. L. A. 13108

Radfahrer, Achtung! Jetzt, wo der Winter ins Land gezogen ist und Sie Ihr Fahrrad nicht mehr benutzen werden, bietet sich Ihnen Gelegenheit, dasselbe gründlich zu reinigen, zu email- lieren zu vernickeln und alle Kugellager auszuwechseln, sodas in Frühjahr Ihr Rad repariert sein und wieder so wie neu aus- sehen wird. Aufbahrung von Fahr- und Motorrädern über den Winter. Rasche Beolienung. Garantierte und solide Arbeit. Konkurrenzlose Preise. Es em- pfehl sich Mechanische Werkstät- te Anstalt G. H. H. Maribor, Zatterbachova 14. Karte gefällig, damit das Rad abgeholt wird. 15884

Stbindungen, Sti, Stitourner, Buchsäcke, Aktenordner, Ta- men- und Derrantischen, Kos- fers, Autoführerlappen usw. zu konkurrenzlosen Preisen und so- lider Ausführung bei A. Karlo, Koparista 2. Echerbaum-Pavil- lon. 15955

Abonnenten werden auf gute u. billige Hausloft genommen. Vo- sposla 46/1 rechts. 16708

Achtung! Uebernehme sämtliche Reparaturen von Fahrrädern, Motorrädern Grammophonen und Nähmaschinen sowie auch Vulkanisierung von Autos, Mo- tor- und Fahrradmanteln zu äußerst soliden Preisen. Alois Uffar, Tro Svobode 1. 16114

Mij Edith Oxen, diplomiert an den Universitäten Cambridge und Paris, empfiehlt sich als Lehrerin der englischen u. fran- zösischen Sprache. Uebernahme; auch Ueberlegungen in den ge- nannten Sprachen. Voposla ulica 52/1. 16399

Vorzügliher Wein über die Gasse von 5 Lit. aufw. per Lit. 6 Din. Krescena Aleksandrova 21, neben Wönerer. 16885

Reparaturen von Seiden- strümpfen, Einendeln v. Spit- zen schnell und billigst. Ueber- nahme im Geschäft Kormann, oder Voposla 7/1, rechts. 16682

Brautleute - Hallo! Vor Ankauf Ihrer Möbel be- suchen Sie bitte die „Produktivna zadruga mizarstki mojstrov“, Betrinjska ul. 18. Möbel von d. einfachsten bis zur elegantesten Ausführung! Eigene Erzeugung - Garantie für Primqualität, Ständig großes Möbellager. - Komplette Küchen, Beheizung v. Topfherdarbeiten wird prompt ausführt. Möbelbeschaffung oh- ne Kaufwanna. - Bequeme Teil zahlungen. 16728

Schneefahne, Gasofen, Auto- mantel, Schläuche usw. repariert prompt und billig Vulkaniseur Dolenc Aleksandrova 35, Hof. 16850

Ein Staatsbeamter, Beisitzer, u. luche eine ältere alleinstehende Person, welche mir auf 1. Hy- pothek 50.000 Dinar leih, Gebe bis zum Tode kostenlos Woh- nung und Kost. Anträge unter „Hypothek 50.000“ an die Ver. 16848

## Realitäten

Sonnige Villa im Tomskeu drevojed zu verkaufen. Zuschrif- ten mit Adresse unter „Derlti- che Ansicht“ an die Verw. 19

Beisitz mit Gasthaus u. Fleisch- hauerel auf lange Dauer zu ver- pachten. Gasthauskonzession gibt Eigentümerin. Anträge unter „Sofort 7“ an die Verw. 16815

Schöne Villa beim Park, mit großem Garten, mit 2 Wohnun- gen je 3 Zimmer samt Zugehör, Elektr. und Gas, um 100.000 Din zu verkaufen. 150.000 Din ist Hypothek darauf. Unter „V. 16919“ an die Verw. 16919

Familiennische äußerst preis- wert zu verkaufen. Sicherste Ka- pitalanlage. 7% Verzinsung. Adr. Verw. 16851

Kaufe Haus mit 3-4 Zimmer samt Nebenräumen und Gar- ten. Ausführliche Anträge mit Preisangabe. Adr. Verw. 16739

Reinweiß, Nähe Bahnhof und Hauptstraße, Umeubung Mar- bor zu verkaufen Adr. Verw. 16406

## Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, silberne Röhre zu Goldschmelzen. A. Stumr Goldarbeiter Ko- roška cesta 8. 8857

Für altes Gold und Silber zahle Höchstpreise. M. Vagr's Sohn, Voposla 15. 6979

## Zu verkaufen

Achtung! Gut erhaltene Götterer Nr. 40 billigst zu verkaufen od. umzutauschen gegen Nr. 43. - Adr. Verw. 16936

Zwei Hängeleuchten, hart, Vett mit Einajb, verschiedenes preis- wert zu verkaufen. Sidar, Po- brozka c. 9. 16934

Barod - Tabernakelstücken, eine Krautmaschine mit Treib- rad, Herren- und Damenleider, Vett- und andere Hähle Tuchenten, Wäcker Federn, Fe- pische, Rithern Möbeln usw. - Maria Eichel, Koroska cesta 24

Achtung! Jede Menge Eier, konservierte, prima, zu Dinar 1.20 per Stück, Tafeläpfel pri- ma von 2 bis 3 1/2 Din. Wirt- schaftäpfel 1 Din. per Kilogr. bekommen Sie nur in bester Qualität bei der Firma Ivan Götlich, Obterport, Koroska cesta 126-128. 13745

Feiner Naturwein, 5 Din Liter, über die Gasse, Gasthaus M. Seifried, Aleksandrova cesta 79. 16778

Neuer Pelzmantel, brauner Kohlen, billig zu verkaufen. - Kadvanjska cesta 9/1, Tür 4. 16810 9

Fleischhauerel mit Gasthaus u. Defonomie zu verpachten, event. zu verkaufen Anzuträger unter „Eisenbahnstraße“ an die Verw. 16533

Kompl. Geschäftseinrichtung in Registrierkassette, moderne Waage, etc., geeignet für ein Delikatess- oder Spezereigehäft ist noch am Platze zu haben, billig zu verkaufen. Adr. Verw. 16803

Regenjaherrad, fast neu, billig zu verkaufen. Adr. Verw. 16806

## Zu vermieten

Sonnige Zweizimmerwoh- nung, parkettiert, mit 1. Fe- bruar zu vergeben. Briefe un- ter „Park“ an die Verw. 20

Beer wird auf Kost u. Wohnung genommen. Koroska cesta 17, ersten Stock, rechts. 2

Zimmer mit 1 oder 2 Betten in der Voposla ulica sofort zu vermieten. Anfr. Verw. 3

Möbl. Kabinett sofort zu ver- mieten. Koroska 41, Part. rechts 3935

Bahnhofstraße 2 große Zimmer, teilweise möbliert ohne Betten sofort zu vermieten. Adr. Verw. 16930

Zwei schöne Zimmer, elektrisch, Licht, zu vermieten im Zentr.- Wildentrainerjeva 6/1. 16930

Schön möbliertes, ruhige, separ. Zimmer sofort zu vermieten. Sodna 14/1, Tür 6. 16937

Wohnung, Zimmer und Küche, samt Zugehör, elektr. Beleuch- tung, Wasser, ab 15. Jänner od. 1. Februar an ruhige Partei zu vergeben. Adr. Verw. 16929

Total, Parterre, beim Bahnhof zu vergeben. Aleksandrova 18. 16928

Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zugehör, Terrasse, gänzlich ab- geschlossen, sonnig, sofort zu vergeben. Anzuträger Voposla cesta 27. 16933

Zimmer samt Frühstück um 250 Dinar zu vergeben. Adr. Verw. 16931

Wohnung, Zimmer und Küche, sofort an bessere, kinderlose Fa- milie zu vergeben. Beograjska 28, Maribor. 16793

## Stellengesuche

Qualifizierte Witwe besseren Standes, geizigen Alters, gute Köchin, wünscht zu intelligent. Herrn als Wirtschaftlerin unter- zutommen. Briefe erbeten unter „Glück bringe mir“ an die Ver. 16803

## Korrespondenz

Ich bin Witwe, 36 Jahre alt, unabhängig, Christin aus guter bürgerlicher Familie, besitze komplette Einrichtung und zeit- gemähe Mitgift. Ich wünsche erste Bekanntschaft eines, wenn auch unbemittelten, unbedingt aber Charaktervollen, tüchtigen Herrn behufs baldiger Ehe. Zu- schriften mit voller Adresse unt. „Gemeinames Schicksal 840“ a. die Verw. (Postreit. Papierford.) 16623

Damen, welche glückliche Bel- rat wünschen, kostenloze Aus- kunft. Stadrey, Berlin, Stol- vischestraße 48. 885



**Karo**  
Maribor

Preis ab Dinar 250 aufwärts

## Zu verkaufen

Schönes Zimmer für 2 Herren samt Verpflegung ab 15. Jän- ner zu vermieten. Adr. Verw. 16710

Zwei leere luftige Zimmer im Stadtzentrum ab 1. Jänner zu vermieten. Adr. Verw. 16709

Schönes unmbel. Zimmer, sep. Eingang, auch für Kanzlei ge- eignet, zu vermieten ab 1. Jän- ner. Anzutr. bei Jotter, Aleksan- drova 6/2. 16861

Möbl. Zimmer, freier Eingang, zu vermieten. Wildentrainerjeva 17. 16880

Schönes möbl. Zimmer im Stadtzentrum mit 15. Jänner zu vergeben. Adr. Verw. 16827

Zimmer mit Badezimmer so- fort zu vergeben. Anzutr. beim Portier Dr. Veritovskelova 2. 16855

Better Zimmerherr nur mit Frühstück wird sofort oder spä- ter aufgenommen. Studenti, Araska Petra cesta 10. 16749

Möbl. möbliertes, reines, son- niges Zimmer mit Zentralhei- zung an soliden Herrn zu ver- geben. Tomskeu drevojed 7. 16719

## Zu mieten gesucht

Eine bessere Familie sucht eine Vierzimmer - Wohnung samt Badezimmer und Nebenräumen per 1. April 1932. Anträge unt. „Bessere Familie“ an die Ver. 16781

Möbl. zweibettiges Zimmer m. Küche oder Küchenbenutzung ge- sucht. Offerte unter „Auslän- der 1932“ an die Verw. 16735

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche und Zugehör oder 2 größere Zimmern usw. sucht ruhige Par- tei. Zuschriften unter „15. Jän- ner“ an die Verw. 16802

## Offene Stellen

Mädchen für alle häuslichen Arbeiten und Kochen, wird auf die Dauer aufgenommen. Jag- reb, Ingenieur Dežma Ara- jska 13. 8

Bedienerin für Nachmittag von 1 bis 4 Uhr wird gesucht. Maj- strova ulica 13, 3. Stock, Tür 8. 22

Winger mit 4 Arbeitsträften wird aufgenommen. Koroska 53. 6854



**Orient Teppiche**  
**Smyrna Teppiche**  
**Boucle Teppiche**  
**Banyai Teppiche**  
**Möbelstoffe**  
**Bettdecken**  
**Garnituren**

**"WEKA., Maribor**  
**Aleksandrova cesta 15**

**ÖFFENTLICHER DANK!**  
Ich Gefertigte erhielt genauest und kulantest heute die Auszahlung des gesamten mir zufallenden Betrages nach dem Tode meines Mannes, des Herrn Ivan Rath, Faßbinder in Pekre Nr. 11, von der Unterstützungssektion der Kmetijska eksportna zadruga r. z. z. o. z. in Maribor, und empfehle ich jedermann, dieser vorzüglichen Wohlfahrts-Institution, der Kmetijska eksportna zadruga r. z. z. o. z. in Maribor, Aleksan- drova cesta Nr. 44, beizutreten. Hochachtungsvoll P e k r e, am 23. Dezember 1931. Zofija Rath.

Alle Jahresabonnenten erhalten **gratis** eine **Goldfüllfeder** 14 karat. orig. amerik. (Parker- system mit Druckfüllung) oder **Kürschners Handlexikon** (900 Seiten mit 32 Tafeln) oder **Markenröhre** eine

Verlangen Sie noch heute kostenlose Probe- nummer von der

ADMINISTR DER „RADIOWELT.“ WIEN I. PFSTAL OZZIGASSP 6

Ausführlichste Radioprogramme Interessante Lek- ture reichhaltiger technischer Teil Bauleitun- gen. Kurze Wellen. Tonfilm. Sprachkurse span- nende Romane viele Kunstdruckillustrationen.

**Deutschlands Horoskop**



Ergebnis unserer Ehe- umfrage / Ohne einen Pfennig in New York und viele andere fes- selnde Beiträge und Bilder. / Das Dezember heft überall zu haben

**Scherls Magazin**

Viel und verbreitet die „Mariborer Zeitung“

Wir geben die traurige Nachricht, daß unser sehr geliebter Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

**Franz Witzmann**  
Lehrer i. R., Großgrundbesitzer und Bürgermeister

heute, den 1. Jänner 1932 nach langer, schwerer Krankheit ru- hig entschlafen ist.

Das Begräbnis findet am 3. Jänner 1932 um 1/16 Uhr in Ribnica na Pohorju statt.

Ribnica na Pohorju, den 1. Jänner 1932.

Familien Witzmann, Miglic und Tommasi.

Kauf und Verkauf von Valuten und Wertpapieren zu den besten Tageskursen. Kuponeinlösung

# Bančna poslovalnica (Bank-geschäft) Beziak

in Maribor, Gosposka ulica 25

Kontrolle aller in- und ausländischen Lose. — Klassenlose in größter Auswahl

## Geschäfts-Übernahme.

Suche mich dem B. Z. Publikum von Maribor und Umgebung bekannt zu machen, daß ich ab 1. Jänner 1932 das beliebte Geschäft

## „Zum Eichkatzwirt“

Gratzlerplatz übernommen habe.

Durch meine langjährige fachmännische Tätigkeit bin ich jederzeit imstande, meine wertvollen Gäste zufrieden zu stellen, was Stärke und weicher Anbektung, stets erfrischend billig und gut.

Jeden Sonntag:

## Konzert

Im großen Saale. Spezialität: Indian, Streichquartett, Sangesstücke und hausgemachte Süßwässer usw.

Um gütigen Zuspruch bitten

Franz und Ludmilla Poklar

Geitina „Bei beverci“, Tejn

# TEE kauft man

billig und gut

- Ceylon Orange-Pekoe 10 dkg D 9.
- Ceylon Flowery . . . 10 „ 12
- Kaiser-Melange . . . 10 „ 15
- Familien-Melange 10 „ 16
- Harjeeling-Flowery 10 „ 18
- Fünf-Uhr-TEE . . . 10 „ 20
- Brittanien-Melange 10 „ 25
- Goldspitz . . . . . 10 „ 25

Große Auswahl in gepackten Tee bekannter Weltmarken in jeder Preislage



### F. Anderle

MARIBOR

## Decken Sie schon jetzt Ihren Bedarf fürs Frühjahr?

### — Großer Abverkauf: —

Blaue und schwarze Mantel- und Kleiderstoffe mit 30% Rabatt  
Tweed u. Crepella in allen Farben mit 30% Rabatt  
Englische Mantelstoffe . . . mit 40% Rabatt  
Kleider- und Blusenstoffe . . . mit 50% Rabatt  
Kleiderspitzen und Voants zu tief reduzierten Preisen!

F. Michellitsch, Maribor, Gosposka ul. 14  
Mode-Geschäft „Zur Braut“ 16942

### ÖFFENTLICHER DANK!

Die Unterstützungssektion der Kmetijska eksportna zadruha r. z. z. o. z. in Maribor, Aleksandrova cesta 44, welche mir heute nach dem Tode der Frau Ivana Rat in Pekre genauestens meine mir gebührende Unterstützung ausbezahlt, empfehle ich jedermann wärmstens zum Mitgliedsbeitritt. Limbuš, 29. Dezember 1931. Marie Jauk.

### ÖFFENTLICHER DANK!

Der gefertigte verpflichtet sich auf diesem Wege verbindlich der Unterstützungssektion der Kmetijska eksportna zadruha r. z. z. o. z. in Maribor, Aleksandrova cesta 44, öffentlich zu danken für die rascheste, kulanteste Auszahlung meiner mir gebührenden Unterstützung nach dem Tode der Frau Grusovnik Terezija, Sv. Miklavž. Jedermann empfehle ich in dessen eigenem Interesse den Beitritt zu diesem vorzüglichen und wohlthätigen Institut. Ivan Černič.

## PATENTE, MARKEN

### u. Muster für Jugoslawien u. alle Auslandsstaaten

Recherchen über Erfindungen und Patente im in- u. Auslande Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeits- u. Eingriffs-Klagen Feststellungs-Anträge Vorschläge für Handels- u. Fabriks-Marken etc. besorgen die kompetenten Sachverständigen:

Civil u. Patent-Ingenieur A. BRUMEL, Oberbaurat i. P. Maschinen-Ingenieur Dr. techn. R. ŠTAM, Regierungsrat i. P. Maribor, Jugoslawien, Vetriniska ulica 30

### ÖFFENTLICHER DANK!

Der Unterstützungsschön der Kmetijska eksportna zadruha r. z. z. o. z. in Maribor, Aleksandrova cesta 44, dankt verbindlich die Gefährtin für die rascheste, kulanteste Auszahlung meiner mir gebührenden Unterstützung nach dem Tode der Frau Terezija Jak, Sv. Peter v Sav. dolini, und empfehle ich jedermann zum Mitgliedsbeitritt dieser humanen Unterstützungsschön. Ruše, 29. Dezember 1931. Ivan Zajc.

## Kapitalsanlage!

Auf erstklassige Objekte wird Privat-Hypothek von 1 bis 1 1/2 Millionen Dinar auf erlassene Satz gesucht. Die Transaktion könnte auch mit Einlagebücheln durchgeführt werden. Sicherste und richtigste Kapitalsanlage. Gebl. Anträge erbeten unter Diskretion an die Verwaltung. 16814

## Wie erlangt man wahre Schönheit?



UNREINER TEINT verschwindet in 10 bis 14 Tagen durch Gebrauch des Schönheitsmittels nach Dr. med. L. A. H. A. N. S. Sofort, schon nach dem ersten Tag, tritt auffällige Teintverbesserung ein. Durch sie, aber unmerkliche Erneuerung der Haut, entfernt dieses Mittel gründlich und für immer alle Unreinheiten wie Wimpern, Milium, großporige und weiche Haut usw. Preis Din 120.—

REGIS-Paste aus feinsten Vegetabilien gegen ungenügende Nahrung der Haut. Unersetzliche Creme zum täglichen Gebrauch gegen kleine Falten. Dringt in die Haut ein und erfrischt sie vollkommen. Ausgezeichnete Puderunterlage. Große Tube Din 4.—

RADIUM CREME gegen die Haut und runzelige Haut. Enthält reines Radium, verjüngt die Haut und macht sie elastisch, gespannt und weich. Dose Din 70.—

ALBULA CREME gegen schlechte und ungleiche Haut, dunkle und braune Flecken. Hinterläßt eine zartweiße Farbe. Töpfchen Din 30.—

CREME „A“ entfernt gründlich die unerwünschten Nasen- und Gesichtsröste. Hilft selbst dort, wo alles andere versagt. Töpfchen Din 50.—

MANDELMILCH „ASIAM“ reinigt vollkommen das Gesicht von Fett und Staub. Schmilke sowie von allen anderen Substanzen, die den Teint zerstören, befecht und ähnen die Haut und verleiht jugendliches Aussehen. Flasche Din 50.—

ZITRONEMULSION, Spezialität zum Gesichtswaschen, welches aus feinsten Pflanzen-Säften und Pflanzenöl hergestellt ist. Aerzte empfehlen es ganz besonders, weil die Seife für den Teint schädlich ist und die Haut zu viel reizt. Die Emulsion ist mild und macht die Haut zart und weich, den Teint rein und blendend schön. Elegante und große Flasche Din 50.—

REGIS-Puder für Teintschönheit ohne schädlichen Substanzen. Schmiegt sich unauffällig an die Haut wie ein zarter Hauch und verleiht ihr unvergleichliche Schönheit und samtartige Weichheit. Preis Din 40.—

Originalpräparate Schröder-Schenke versendet gegen Nachnahme (Porto Din 12.—) oder Vorauszahlung (Porto Din 6.—) nur das Depot für Jugoslawien „OMNIA“, Abteilung H/4 Zagreb, Draškovičeva 27. — Verlangen Sie gratis unsere illustrierte Preisliste! Nehmen Sie keine Nachahmungen! Originalpräparate Schröder-Schenke haben Weltberuf und 35jährige Vergrößertheit.

Es werden Wiederverkäufer in allen größeren Orten gesucht!

Zuverlässig  
Schnelle Auslieferung  
Schmelze Auftragserteilung  
220 Karten und Stadtpläne  
Klein Monatsraten  
Probefest kostenlos

## DER GROSE BROCKHAUS

F. A. BROCKHAUS · LEIPZIG

Der Unterzeichnete bittet um unverbindliche Zusendung des Probefestens „Der Große Brockhaus neu von A-Z“

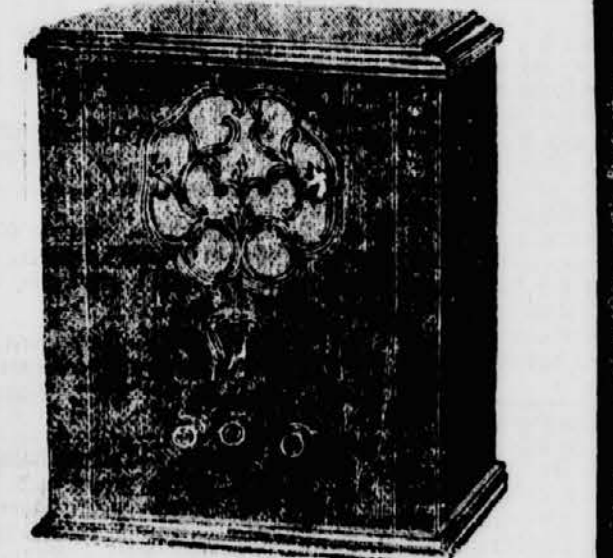
Name u. Ort: \_\_\_\_\_  
Straße: \_\_\_\_\_

### Öffentliche Bekanntgabe und Dank!

Endungssektion der Landwirtschaftlichen Exportgenossenschaft in Maribor durch ihre Filiale in Zagreb, Boškovičeva ul. 4, nach dem Ableben des Herrn Jakob Bertović die auf Ableben versicherte Summe pünktlich und kulant zur Gänze ausgezahlt hat, obwohl ich erst einige Wochen deren Mitglied war. Ich kan deshalb diese Anstalt als äußerst kulant jedermann auf das wärmste empfehlen. Ivan Vajda, Zagreb, Klaičeva ul. 23-2.

## »Kolster«-Radio

Orig. amerik. VOLLNETZEMPFÄNGER mit modernsten 6+1 Röhren, garantiert neuestes Modell 1932. Super-Bandfilter in höchster Vollendung, mit eingebautem elektrodynam. Lautsprecher und eingebautem gutem Tonveredler. Gleiche Lautstärke und höchste Selektivität beinahe aller Sender, wundervoll weiche, zwischen dur und moll variable Tonqualität, solider innerer Aufbau, formvollendetes, edles Äußere, Einknopfbedienung, umschaltbar auf alle gebräuchlichen Spannungen. DAS IDEALSTE, VOLLENDETE HEIM-RADIO.



PREIS KOMPLETT BETRIEBSFERTIG  
Dinar 3880.—  
KONRATH RADIO SUBOTIC  
GENERALVERTRETUNG DER INTERNATIONAL KOLSTER RADIO INCORPORATION NEWYORK

### ÖFFENTLICHER DANK!

Gernke bin ich geneigt, und fühle mich verpflichtet, öffentlich danken zu bestatigen, daß ich voll und ganz meine mir gebührende Unterstützung nach dem Tode des Herrn Ivan Rat, Pekre, von der Unterstützungssektion der Kmetijska eksportna zadruha r. z. z. o. z. in Maribor, Aleksandrova cesta 44, heute in gewissenhafter Ordnung ausbezahlt erhielt und verpflichtet mir dies, jedermann zum Mitgliedsbeitritt in diese Wohlfahrts-Institution wärmstens zu empfehlen. Hoch-Maribor, 31. Dezember 1931 achtungsvoll Marija Pessler.

## Modernerste Wiener Plissé-Presserei! Schneidern nach Maß

erspart Zeit und Stoff. — Erstes und größtes Spezial-Schnittmuster-Atelier Maribor, Aleksandrova cesta 19. I. Stock.

## Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

# PATRIA BRANDY, MEDIZINAL-CHEM. PALACE-LIKÖR u. s. w. erhältlich bei der Firma Jakob Perhavec, Maribor, Gosposka ulica 9, Tel. 23-80